



Markusevangelium

Faktenbasiertes Bibelstudium - H. Christoph Tornau

Zwei Leitverse / Mottos des Markusevangeliums

2

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

(Markus 10,45)

Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

(Markus 15,39)

Die vier Evangelien



3

Die vier Evangelisten bilden eine Einheit (Sienser Meister Taddeo die Bartolo)

Evangelium	Autor	Beschreibung Jesu	Adressaten	Entstehungszeit
Matthäus	Matthäus, Apostel, davor Zöllner	Der prophezeite Jesus	Judenchristen mit Kenntnis des Alten Testamentes	80-90 n. Chr.
Markus	Johannes Markus, kein Apostel, wahrscheinlich Dolmetscher von Petrus, Mitarbeiter von Paulus	Der dienende Jesus	Heidenchristen	Um 70 n. Chr.
Lukas	Lukas, Arzt, kein Apostel, Begleiter des Paulus	Der historische Jesus	Gebildete Heidenchristen	80-90 n. Chr.
Johannes	Johannes, Apostel	Jesus ist Gott	Allgemeine Christenheit	Um 100 n. Chr.

Herkunft Markusevangelium

4

- Entstanden wahrscheinlich aufgrund des diktierten Augenzeugenberichtes von Apostel Petrus.
- Geistliches Vermächtnis von Petrus, als die Christen aufgrund der Verfolgung zerstreut wurden.
- Johannes Markus hat Berichte gesammelt und zum Evangelium zusammengestellt.
- Johannes Markus war auf der ersten Missionsreise des Paulus wieder nach Hause zu seiner Mutter Maria nach Jerusalem gegangen. (Apg 13,4) War jedoch „nützlich“. (2. Tim 4,11)
- Das erste und damit älteste Evangelium
 - In unserer Bibel in falscher Reihenfolge, da man ursprünglich glaubte, Matthäusevangelium wäre älter.
- Adressiert an die Heidenchristen

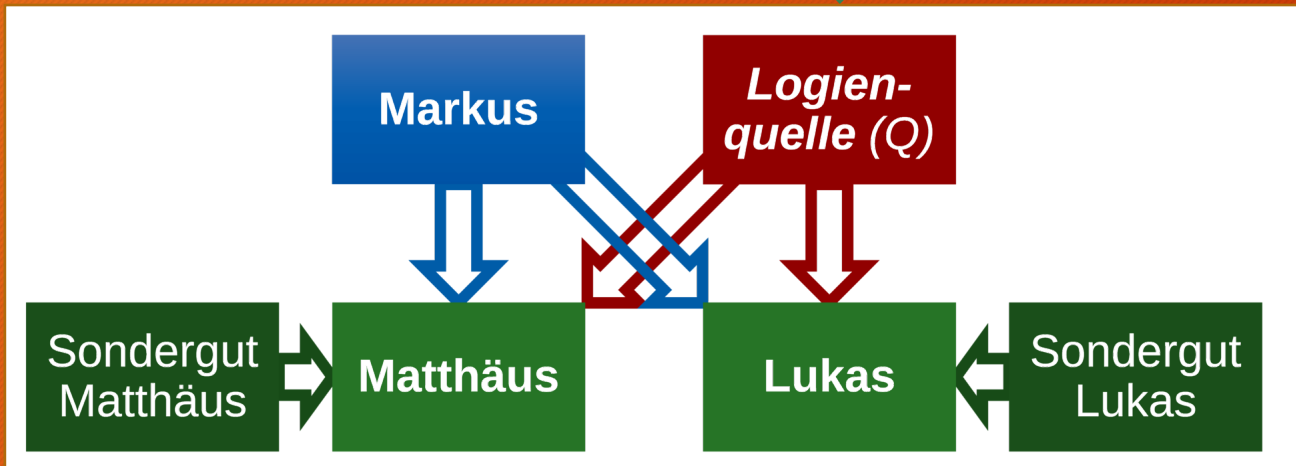


Johannes Markus (rechts) mit Paulus, Kranlik-Kirche im Freilicht-Kirchenmuseum Göreme

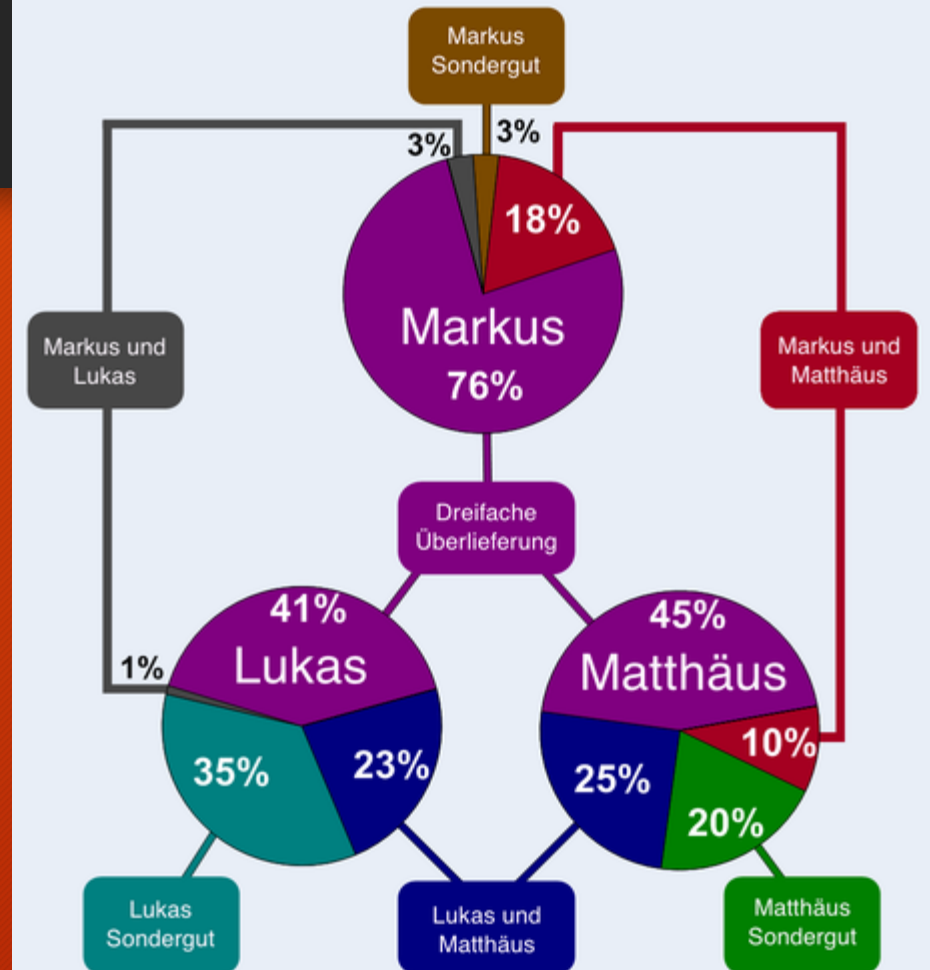
Beziehung der synoptischen Evangelien untereinander

Überlappungen der drei synoptischen Evangelien (Synoptisch bedeutet „Zusammenstellung“. Evangelien lassen sich in Blickwinkel und Sprache nebeneinander stellen.

Theologische Zwei-Quellen-Theorie



Beziehungen zwischen den synoptischen Evangelien



Petrus erkannte Jesus als **Diener** und lernte, wie er Diener werden konnte

6

Diener

- Jesus war für Petrus **Diener** geworden:
 - Hat die Jünger mit ihren weltlichen Träumen getragen.
 - Fußwaschung
 - Hat seine Verleugnung getragen, die Jesus vorher angekündigt hat.
- Jesus ist für die Menschen **Diener**:
 - Hat Kranke geheilt, böse Geister ausgetrieben.
 - Ist als Diener und König am Kreuz für unsere Sünde gestorben und auferstanden.
- Jesus lehrt uns, wie wir groß werden können, nämlich indem wir **Diener** sind:
 - „Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ (Markus 10,43-45)

Das synoptische Evangelium zeugt, dass Jesus der Christus, Gottes Sohn, ist

7

Christus

- Markus stellt Jesus als **Sohn Gottes** vor:
 - „Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.“ (Mk 1,1) Gott bezeugte Jesus als seinen Sohn: „Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“ (Mk 1,11)
- Petrus bekannte Jesus als den **Christus**:
 - „Und er fragte sie: Ihr aber, wer, sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!“ (Mk 8,29)
- Der Hauptmann* bekannte Jesus als **Gottes Sohn**:
 - „Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!“ (Mk 15,39)

* Als Repräsentant der fundamental weltlichen Menschen

Gliederung dieses Vortrages

8

Teil	Kapitel	Inhalt
I	1-3	Beginn des Wirkens Jesu & Erwählung der Jünger Jesu
II	4-8,30	Jesu jammerndes Hirtenherz, mit dem er den Menschen diente
III	8,31-10	Jesu Vorbild als Lösegeld; Jesu Vollmacht kam vom Vorbild des Lebens als Diener und als Lösegeld
IV	11-13	Jesu Glauben an Gott für das Werk Gottes
V	14-16	Jesu Gehorsam bis zum Tod am Kreuz

Fragestellung: Woher kam Jesu Vollmacht?

9

Interpretation:

Jesu **Leiterschaft** durch seine **Vollmacht** kam aus

1. Jesu Hoffnung (Berufung der Jünger)
2. Jesu jammerndes Hirtenherz (Speisung der 5000)
3. Jesu Vorbild als Diener und Lösegeld
4. Jesu Gebet
5. Jesu Glauben
6. Jesu Gehorsam bis zum Tod

Anwendung für uns:

- Jesu Herrschaft als Christus persönlich annehmen
- Durch unser praktisches Leben in den Fußstapfen der Dienerschaft Jesu nachfolgen und Vollmacht erhalten.

Teil I: Beginn des Wirkens Jesu, Erwählung der Jünger

Kapitel 1-3



Jesus beruft Levi
„Folge mir nach!“

Johannes der Täufer (1,1-8)

11

- 1,1-3: Vorstellung von Johannes dem Täufer, anknüpfend an die Verheißung aus Jesaja 40,3: „**Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!**“
- 1,4.5: Johannes predigt Buße, viele Menschen kommen zu ihm in die Wüste.
- 1,6: Johannes asketisches Leben
- 1,7.8: Johannes Predigt als Vorläufer des Messias: „**Ich taufe mit Wasser; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen**“ (8)

Taufe & Beginn des Wirkens Jesu (1,9-20)

- 1,9-11: Jesus bekommt den Hlg. Geist in Gestalt einer Taube & wird als der Sohn Gottes bei der Taufe des Johannes bestätigt: „**Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.**“ (11b)
- 1,12-13: Jesus wurde in der Wüste versucht.
- 1,14-15: Jesus predigt der Buße: „...**Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.**“ (15)
- 1,16-20: Berufung der Jünger Simon und Andreas als Menschenfischer, Berufung von Jakobus und Johannes: „... **Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!**“ (17)



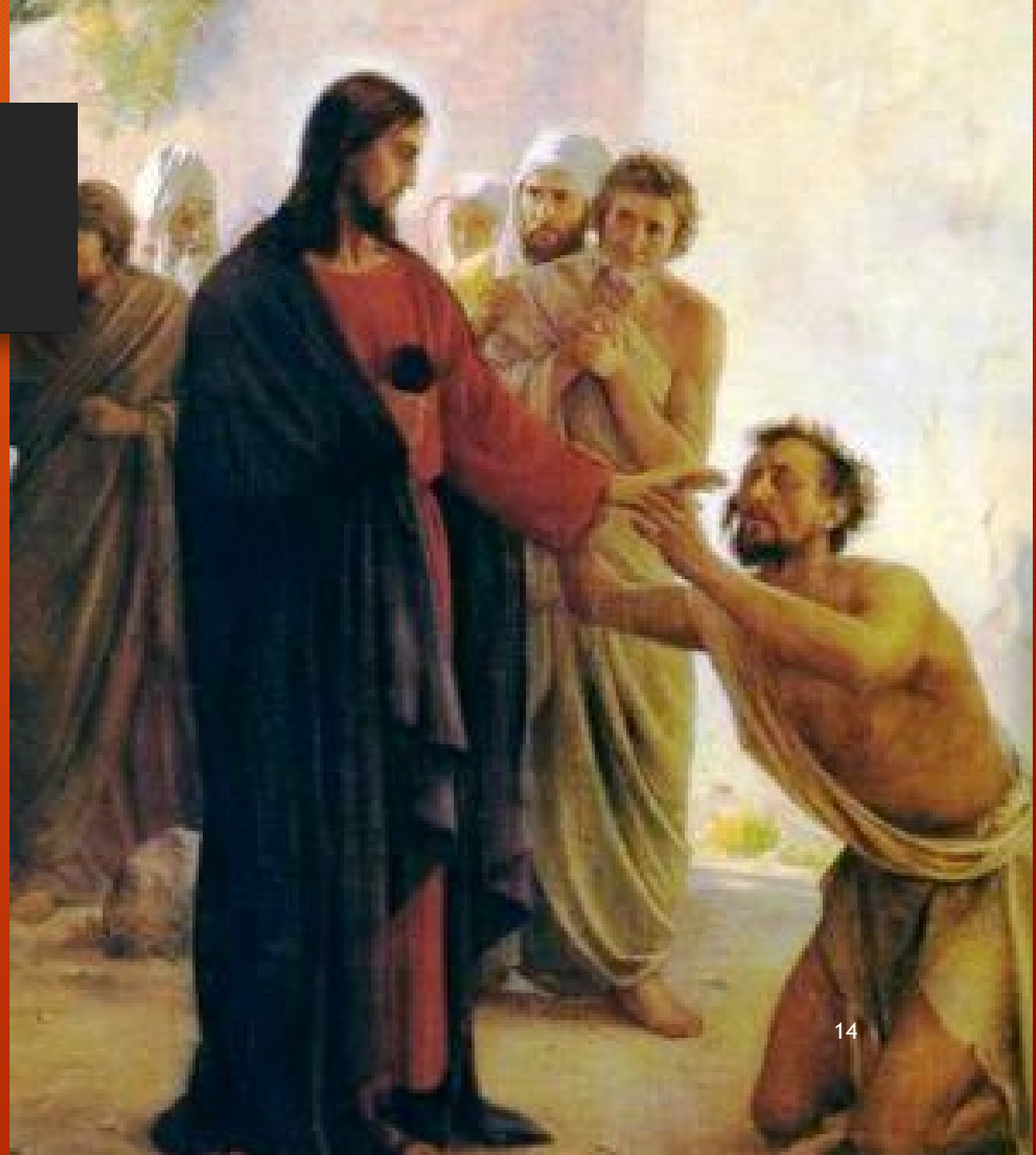
Der unreine Geist, Fieber der Schwiegermutter Simons, weitere Krankenheilungen (1,21-39)

- 1,20.21: Jesus lehrte in Kapernaum in der Synagoge am Sabbat in Vollmacht.
- 1,23-28: Ein Mann mit einem unreinen Geist war in der Synagoge. Jesus befahl dem unreinen Geist auszufahren. Alle waren begeistert von der Vollmacht Jesu.
- 1,29-34: Schwiegermutter Simons wurde vom Fieber geheilt. Viele Kranke und von bösen Geistern besessene wurden geheilt.
- 1,35-39: Jesus zog sich zum Gebet zurück: „**Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort.**“ (35) Die Menschen erwarteten von Jesus, dass er wiederkommen würde. Jesus aber ging in die Stätte ringsherum und predigte auch dort.



Heilung des Aussätzigen (1,40-45)

- 1,40-42: Ein Aussätziger, der Jesus bittet, wird geheilt.
- 1,43-44: Er sollte niemanden davon sagen, sondern sich nur durch den Priester rein sprechen lassen
- 1,45: Der ehemals Aussätzige sprach überall von Jesus
- → Folge: Jesus konnte nicht mehr öffentlich wirken.



Kapitel 1: Interpretation & Anwendung

15

Interpretation:

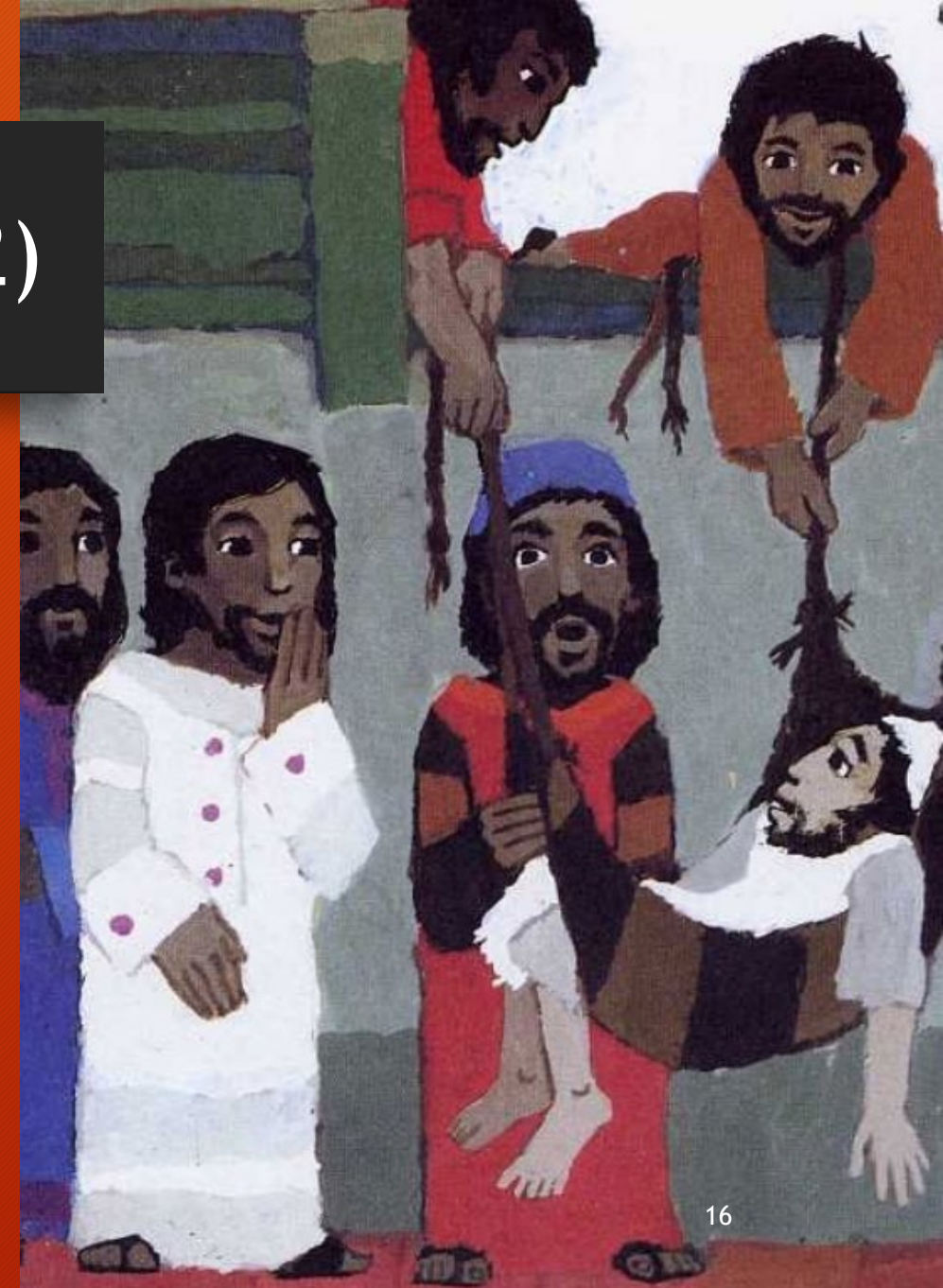
- Jesus wirkte nicht allein. Wirkte mit den Knechten Gottes zusammen.
- Jesus wurde von Gott bestätigt.
- Jesus offenbarte sich durch Krankenheilungen.

Anwendung für uns:

- Zusammenarbeit stärken. Niemand wirkt im Werk Gottes allein.
- Hirtenherz für die kranken Menschen haben.
- Durch Zusammenarbeit und ein gemeinsames Werk tun und Vollmacht erhalten.

Heilung eines Gelähmten (2,1-12)

- 2,1.2: In Kapernaum in einem Haus. Es gab keinen Zugang zum Haus, weil es so viele Menschen gab.
- 2,3.4: Vier Freunde mit einem Gelähmten auf der Trage konnten nicht hinein, deshalb gingen sie über das Dach.
- 2,5: Jesus vergab die Sünden des Gelähmten, als er den Glauben der Freunde sah. „**Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.**“ (5)
- 2,6.7: Die Schriftgelehrten waren sauer, dass er sich Gott-gleich machte und jemanden die Sünden vergab.
- 2,8-11: Jesus demonstrierte, dass er **Vollmacht** hatte, die Sünden zu vergeben, indem er den Gelähmten auch **wieder gehend** machte.
- 2,12: Alle entsetzten sich und priesen Gott.



Die Zöllner (2,13-17)

- 2,13.14: Levi saß am Zoll. Jesus sagte zu ihm: „**Folge mir nach!...**“ (14) Levi konnte ihm folgen. „**... Und er stand auf und folgte ihm nach.**“ (14)
- 2,15: Jesus aß zusammen mit den Zöllnern und Sündern.
- 2,16: Kritik der Schriftgelehrten und Phariseer.
- 2,17: Jesu Antwort: Starke bedürfen keines Arztes. Jesus ist gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die gerechten.



Fasten & Ährenraufen am Sabbat (2,18-28)

- 2,18: Die Pharisäer fasteten viel. Deshalb sollten die Jünger auch fasten.
- 2,19-20: Die Jünger brauchten nicht fasten, da der Bräutigam da ist. Sie werden später fasten.
- 2,21-22: Nicht neuen Wein in alte Schläuche. „... **sondern man soll neuen Wein in neue Schläuche füllen.**“ (22c)
- 2,23-24: Ährenraufen am Sabbat als die Jünger Hunger hatten.
- 2,25-26: Vergleich mit David, der auch die Schaubrote aß.
- 2,27-28: Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht umgekehrt.

Markusevangelium
Sondergut



Weinschlauch

Kapitel 2: Interpretation & Anwendung

19

Interpretation:

- Die Sünde lähmt uns.
- Geldgier macht unser Leben elend.
 - Jesus heilt beides.
- Wir sollen einen frischen Geist haben, statt an alter Gesetzlichkeit festzuhalten.

Anwendung für uns:

- Das Problem der jungen Menschen sind nicht die Bedingungen, sondern die Sünde.
- Jesus wirkt auch in unserer Zeit, Menschen von der Sünde zu heilen.
- Die Sündenvergebungsgnade des Kreuzes Jesu hat Vollmacht.
- Wir dürfen neue Wege gehen (z.B. über das Dach oder das Internet)

Heilung des Mannes mit einer verdorrten Hand am Sabbat (3,1-6)

- 3,1-2: Ein Mann mit einer verdorrten Hand wurde als Köder benutzt
- 3,3-4: Jesus fragte sie, ob man am Sabbat Gutes oder Böses tun soll. „... **Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, Leben erhalten oder töten? ...**“
- 3,5: Jesus war voller Zorn über das verstockte Herz der Pharisäer.
- 3,5: Jesus heilte die verdorrte Hand, nachdem der Kranke sie ausstreckte.
- 3,6: Tötungsvorhaben Jesu



Viel Volk und viele Heilungen (3,7-12)

21

- 3,7-9: Jesus predigte am See. Er musste von einem Boot aus predigen.
- 3,10: Die Menschen fielen sogar über Jesus her.
- 3,11: Die bösen Geister bekannten ihn als Gottes Sohn. **„Und wenn ihn die unreinen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien: Du bist Gottes Sohn!“ (11)**
- 3,12: Wieder wurde den Menschen streng geboten, Jesus nicht zu offenbaren.

Die Berufung der Zwölf (3,13-19)

22

- 3,13-14: Jesus setzte die zwölf Apostel ein. „Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm. Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen.“ (13.14)
- 3,15: Sie sollten die Vollmacht haben, böse Geister auszutreiben.
- 3,16-19: Petrus, Jakobus, Johannes, Andreas, Philippus, Bartholomäus (vielleicht Nathanael), Matthäus, Thomas, Jakobus (Sohn von Alphäus), Taddäus, Simon Kananäus, Judas.
- 3,20: Viel Volk kam zu Jesus.
- 3,21: Die Verwandten dachten, er sei von Sinnen.

Markusevangelium
Sondergut



Treibt die bösen Geister durch ihren Obersten aus (3,22-30)

23

- 3,22-23: Vorwurf, dass Jesus die bösen Geister mit ihrem Obersten austreiben würde.
- 3,24-27: Satan kann nicht mit sich selbst uneins sein.
- 3,28-30: Sie lästerten dem Heiligen Geist. Diese Lästerung kann nicht vergeben werden. „**wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern er ist ewiger Sünde schuldig.**“ (29)

Jesu wahre Verwandten (3,31-35)

24

- 3,31-32: Seine Mutter und Brüder ließen nach ihm schicken.
- 3,33-35: Jesus verstand diejenigen, die bei ihm waren, als seine Mutter und Brüder, nicht die leiblichen.
- 3,35: Derjenige der Gottes Willen tut ist Jesus Bruder und Schwester und Mutter. „**Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.**“ (35)

Kapitel 3: Interpretation & Anwendung

25

Interpretation:

- Jesu großes Hirtenherz:
 - Jesus arbeitet auch am Sabbat.
 - Jesus arbeitet unermüdlich.
 - Jesus arbeitet, trotz der Verfolgungen
- Jesu Familienanschauung
 - Beruft 12 Jünger
 - Die ihm folgen sind seine wahren Verwandten.

Anwendung für uns:

- Trotz unserer vielen Aufgaben (Schule, Studium, Arbeit) unser ganzes Herz für die Errettung der Verlorenen geben.
- Die Diener Gottes als unsere Familienangehörigen betrachten.
- Aus dem Hirtenherzen Vollmacht gewinnen.

Fazit: Teil I: Beginn des Wirkens Jesu und Erwählung der Jünger Jesu

26

Interpretation:

- Jesus tat sein Werk nicht autark, sondern mit dem Vater und den Knechten Gottes zusammen.
- Jesus berief 12 Jünger. Für ihn war die geistliche Familie wichtiger als die der Abstammung.
- Jesus arbeitete mit der Hoffnung Gottes.

Anwendung für uns:

- In Zusammenarbeit stark sein.
- Geistliche Familienanschauung und Zugehörigkeitsverständnis haben.
- Jesu Hirtenherz für uns sehen.
- Jesu Hirtenherz für die Menschen haben.
- → Daraus Vollmacht haben, so dass Gott wirkt.



Teil II: Jesu jammerndes Hirtenherz

Kapitel 4-8,30

27

Das Gleichnis vom Sämann (4,1-20) : **Gleichnis**

- 4,1-2: **Gleichnis** gelehrt aus dem Boot vom See, weil zu viele Menschen da waren.
- 4,3-9: Vom Sämann.
 - **Weg:** Die Vögel fraßen es.
 - **Felsiger Boden:** Es ging auf, aber verwelkte, als die Sonne kam.
 - **Dornen:** Die Dornen wuchsen empor und erstickten das Wort Gottes
 - **Gutes Land:** Brachte Frucht: 30/60/100fach „... und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach.“ (8b)



aus dem Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg (12. Jahrhundert)

Das Gleichnis vom Sämann (4,1-20): **Deutung**

- 10-12: **Deutung.** Damit sie mit sehenden Augen sehen und doch nicht verstehen und sich bekehren.
- 13-20: Erklärung: Der Same ist das Wort Gottes
 - **Weg:** Der Satan nimmt sofort das Wort Gottes weg
 - **Felsiger Boden:** Sie nehmen das Wort Gottes mit Freuden auf, aber es bleibt nicht in Verfolgung
 - **Dornen:** Sorgen der Welt und betrügerischer Reichtum erdrücken das Wort
 - **Gutes Land:** Die hören das Wort und bringen geistliche Frucht

Interpretation



aus dem Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg (12. Jahrhundert)

Weitere Gleichnisse (4,21-33)

- 4,21-23: Man zündet nicht ein Licht an, um es zu verstecken.
- 4,24-25: Man wird mit dem gleichen Maß gemessen, mit dem man selbst misst.
- 4,26-29: Das Reich Gottes wächst in dem Herzen eines Menschen. Wir wissen nicht genau, wie es wächst, aber es wächst.
- 4,30-34: Das Senfkorn. Das kleinste unter allen Körnern. Wird aber zu einem großen Baum, in dessen Zweige die Vögel nisten. „**Es ist wie ein Senfkorn: wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden.**“ (31)

nur
Markus



Stillung des Sturms (4,35-41)

- 4,35-36: Sie fahren mit Jesus über den See.
- 4,37: Ein großer Windwirbel
- 4,38: Jesus schlief auf einem Kissen
- 4,38: Die Jünger weckten ihn panisch auf.
- 4,39: Jesus bedrohte den Wind. Der Wind legte sich und es entstand eine große Stille.
- 4,40: Jesus tadelt ihren Unglauben.
- 4,41: Sie fürchteten sich vor Jesus, dass auch Wind und Meer ihm gehorchten. „**Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam!**“ (41)



Kapitel 4: Interpretation & Anwendung

32

Interpretation:

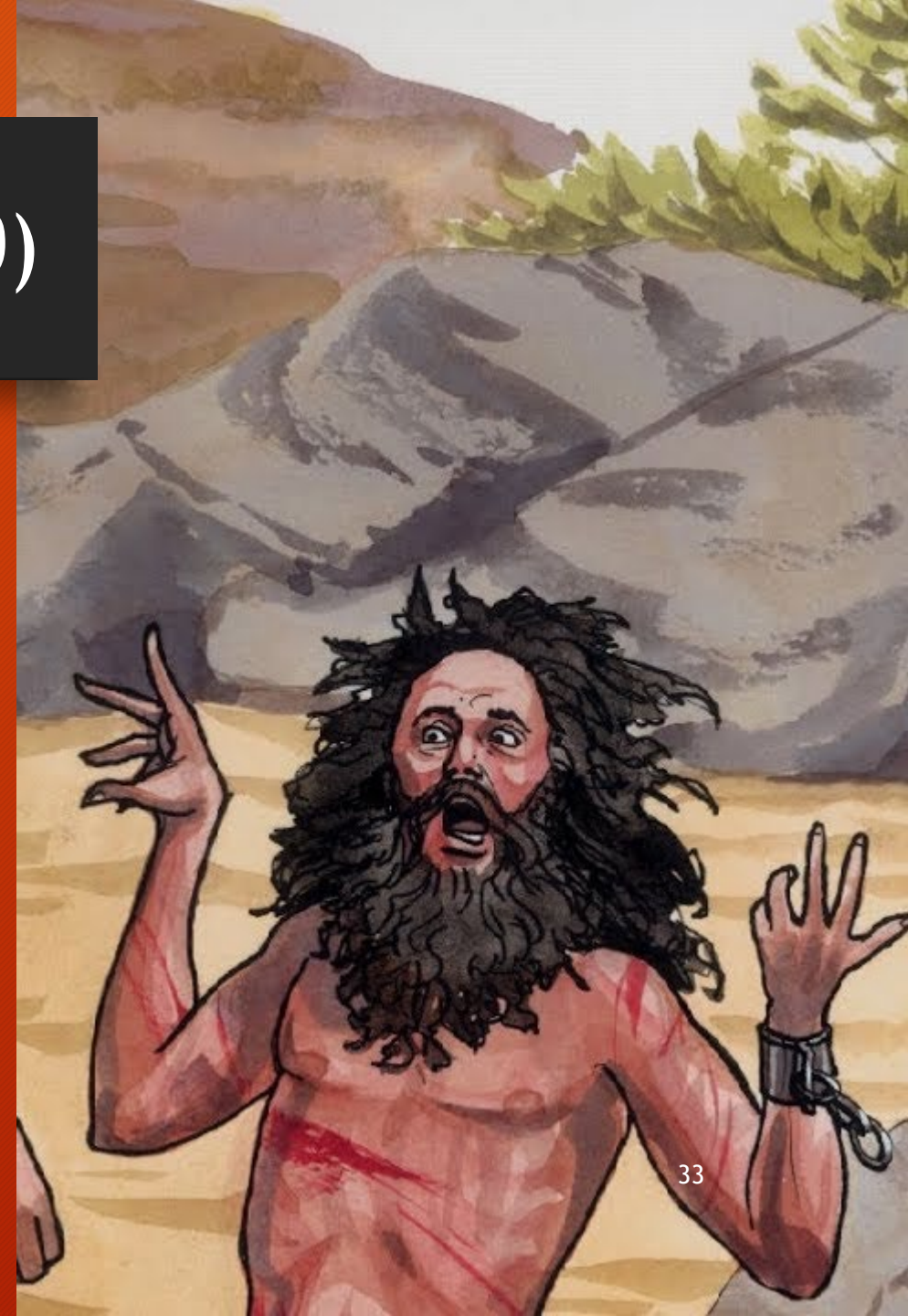
- Gottes Wort sieht unscheinbar aus, aber es wächst zum Reich Gottes.
- Jesu Nachfolge im praktischen Leben. Nicht von den Stürmen des Lebens bedrängt sein.

Anwendung für uns:

- Geistliche Augen haben, statt auf die oberflächlichen Dinge zu schauen.
- Unsere Hoffnungsträger und nächste Generation mit geistlichen Augen betrachten.
- Lebensstürme durch den Glauben an Jesus überwinden.
- Vollmacht durch den Glauben über das eigene geistliche Wachstum und die Stürme des Lebens erfahren.

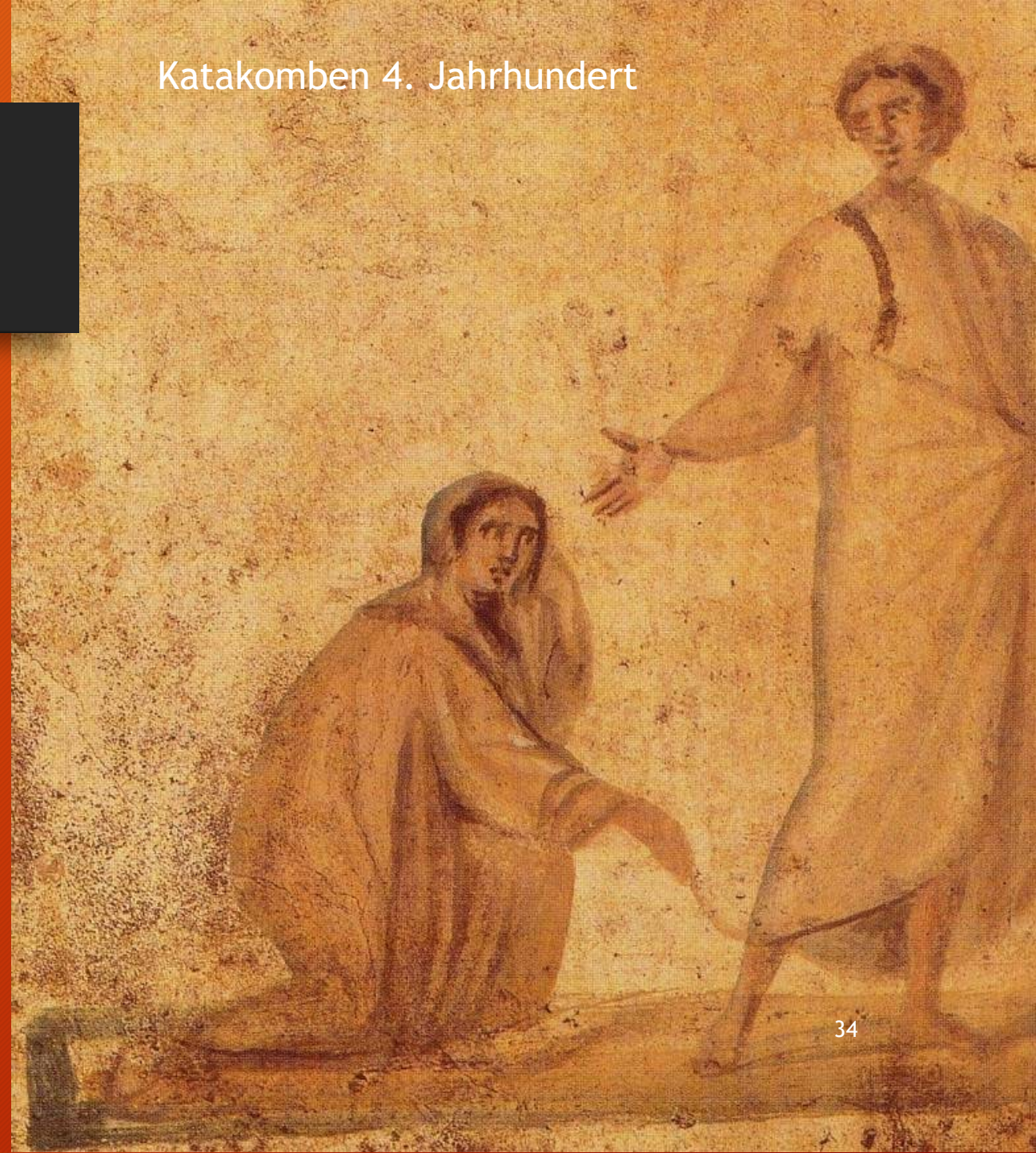
Der besessene Gerasener (5,1-20)

- 5,1-5: Am anderen Ufer in der Gegend der Gerasener lief Jesus ein Mensch mit einem unreinen Geist entgegen. In den Grabhöhlen, mit Ketten gefesselt. Hatte sich losgerissen. Niemand konnte ihn bändigen.
- 5,6-10: Eine Legion Geister flehten Jesus aus dem Gerasener an, dass Jesus sie nicht quälen sollte.
- 5,11-13: Die bösen Geister fuhren in etwa 2000 Schweine, die im See ertranken. „**Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die unreinen Geister aus und fuhren in die Säue, und die Herde stürmte den Abhang hinunter in den See, etwa zweitausend, und sie ertranken im See.**“ (13)
- 5,14-17: Die Leute aus der Stadt wunderten sich, warum der Gerasener normal geworden war. Sie baten aber Jesus aus dem Gebiet zu gehen wegen der Schweine.
- 5,18-20: Der Gerasener wollte mit Jesus mitfahren, aber Jesus ließ ihn dort. Er verkündigte Jesu große Wohltat in den 10 Städten.



Die blutflüssige Frau (5,21-35)

- 5,21-24: Eine große Menge kam zu Jesus. / Jäirus, der Vorsteher der Synagoge, hatte eine sterbende Tochter
- 5,25-29: Eine Frau mit 12-jährigem Blutfluss und Besuch bei vielen Ärzten hörte von Jesus und berührte heimlich Jesu Gewand. Sie war geheilt worden.
- 5,30-34: Jesus half ihr, ihr Anliegen öffentlich zu bekennen und sagte ihr, dass ihr Glaube sie gesund gemacht hat. „**Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage**“ (34)
- 5,35: Währenddessen war die Tochter des Vorstehers der Synagoge gestorben.



Die Auferweckung der Tochter des Jairus (5,36-43)

35

- 5,36-37: Jesus wollte Jairus Auferstehungsglauben lehren. Es kamen nur die drei Spitzenjünger Petrus, Jakobus und Johannes mit. „**Fürchte dich nicht, glaube nur!**“ (36)
- 5,38.39: Große Trauergemeinde / Jesus sagte „Das Kind schläft nur“
- 5,40.41: Alle sollten herausgehen mit Ausnahme von Vater und Mutter. Jesus weckte das Kind mit „Talita kum!“ wieder auf.
- 5,42.43: Alle entsetzten sich über die Maßen. Sie sollten diese Tatsache aber niemanden weitergeben.



Kapitel 5: Interpretation & Anwendung

36

Interpretation:

- Jesus dient den unterschiedlichen Menschen
- Wichtig ist:
 - Jesus hat Macht über alle bösen Geister.
 - Jesus hat Macht langanhaltende Krankheiten zu heilen.
 - Jesus weckt selbst Tote wieder auf.

Anwendung für uns:

- Menschen sind unterschiedlich.
- Wir dürfen jedem individuell dienen, ihn heilen und den Glauben aufrichten.

Die Verwerfung Jesu in Nazareth (6,1-6)

- 6,1-3: Sie verachteten Jesus in seiner Vaterstadt, weil sie wussten, dass Jesus der Sohn eines Zimmermannes war.
- 6,4-6: Jesus wunderte sich über ihren Unglauben. Wegen ihres Unglaubens konnte er kaum eine Tat tun.



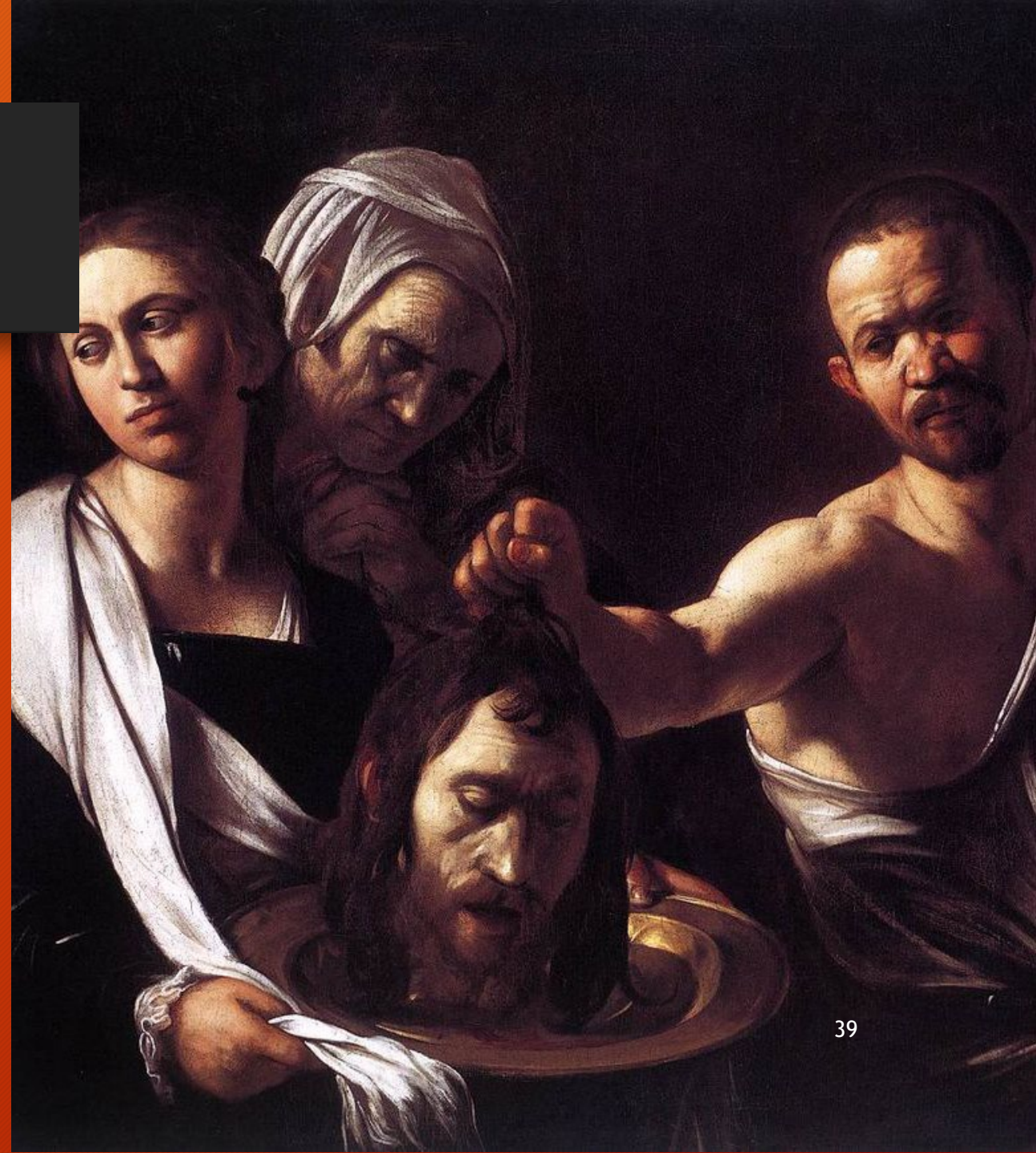
Die Aussendung der Zwölf (6,7-13)

38

- 6,7: Aussendung der 12 zu zweit mit Macht über die unreinen Geister „**Und er rief die zwölf und fing an sie auszusenden je zwei und zwei**“ (7)
- 6,8-9: Kein Proviant, keine Tasche, kein Geld, kein zweites Hemd.
- 6,10: Abhängig von dem, was die Leute geben
- 6,11: Ausschütteln des Staubes von den Füßen, wo sie nicht aufgenommen wurden.
- 6,12.13: Gott wirkte mächtig durch ihre Predigt der Buße. Viele böse Geister wurden ausgetrieben. Viele Kranke wurden gesund.

Das Ende Johannes des Täuflers (6,14-29)

- 6,14-16: Herodes erinnert sich an Johannes den Täufer, den er enthaupten lassen hatte. Seine Sünde verfolgte ihn.
- 6,17-29: Der Tod von Johannes dem Täufer
 - 17-19: Herodia wollte Johannes töten. Herodes warf ihn nur ins Gefängnis.
 - 20: Herodes fürchtete Johannes, weil er erkannte, dass er ein frommer Mann war.
 - 21-25: Die Tochter der Herodia tanzte und es gefiel Herodes. Dafür erbat ihre Mutter den Kopf von Johannes.
 - 26-29: Herodes ließ Johannes den Täufer enthaupten und den Kopf auf einer Schale bringen.



Die Speisung der Fünftausend (6,30-44)

40

- 6,30-33: Die Jünger waren müde vom Predigen und brauchten Ruhe. Sie fanden keine Zeit zum Essen. Die Menge verfolgte sie an eine einsame Stätte.
- 6,34: Jesus hat weites Herz für die Menschen und predigte „**Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und sie jammerten ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing eine lange Predigt an.**“ (34)
- 6,35-36: Die Leute sollten gehen.
- 6,37-40: Die Jünger sollten ihnen zu essen geben: „**Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und für zweihundert Silbergroschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben?**“ (37)
- 6,41-44: Jesus mehrte fünf Brote und zwei Fische, so dass alle 5000 Menschen satt wurden und 12 Körbe übrig blieben.



Eucharistische Fische, Wandmalerei aus der Calixtus-Katakombe, 2./ 3. Jahrhundert

Jesus kommt zu seinen Jüngern auf dem See (6,45-56)

- 6,45-46: Jesus trieb seine Jünger in ein Boot und schickte sie fort. Er selbst ging zum Beten.
- 6,47-48: Der Wind stand ihnen entgegen und sie mühten sich ab.
- 6,48-49: Jesus wollte auf dem Wasser an ihnen vorbei gehen. Sie sahen ihn als Gespenst.
- 6,50-51: Er sagte ihnen, dass sie sich nicht fürchten sollten. Sogleich holten sie ihn ins Boot und die See war still. „**Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht.**“ (50b)
- 6,52: Das geschah, weil sie noch nicht verständiger geworden waren.
- 6,53-56: Sie wollten die Kranken von ihm heilen lassen.



Wiederholungslektion



Kapitel 6: Interpretation & Anwendung

42

Interpretation:

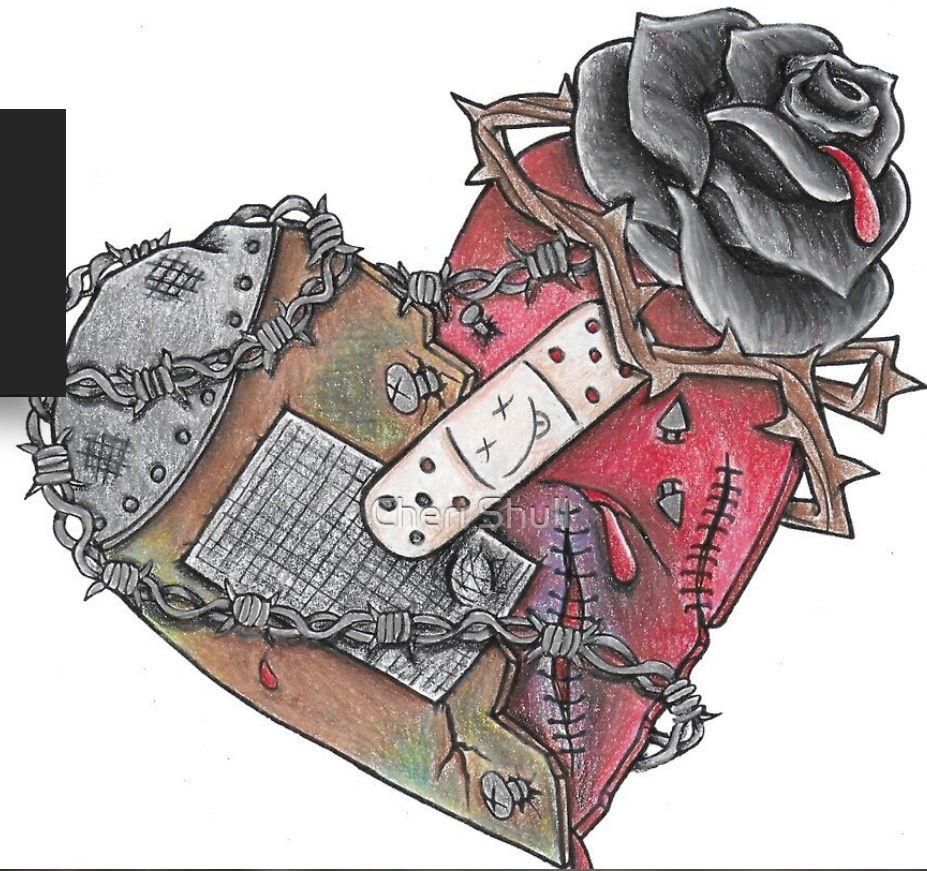
- Jesus trainiert seine Jünger ...
 - ... von Gott abhängig zu sein (im Sturm)
 - ... Hirtenherz für die Menge zu haben.
- Jesus gibt seinen Jüngern Wiederholungslektionen.

Anwendung für uns:

- Wir dürfen Jesu Training in unserem Leben annehmen und dadurch fest im Glauben stehen und in Vollmacht wachsen.
- Vollmacht durch Hirtenherz.

Reinheit und Unreinheit (7,1-23)

- 7,1-5: Die Juden hatten Reinheitsgebote, nach denen sie sich wuschen.
- 7,6-13: Die Juden versuchten Gott mit Lippen und mit Menschengeboten zu ehren. Sie hoben das Gebot Vater und Mutter zu ehren auf, indem sie sagten, dass ihr Geld eine Opfergabe für Gott sei (Korban)
- 7,14-15: Nicht das, was zum Menschen hineingeht macht ihn unrein, sondern das, was aus ihm herauskommt.
„**Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht.**“ (15)
- 7,16-23: Erklärung, dass nicht Speise den Menschen unrein macht, sondern, was aus ihm und seinem Herzen herauskommt.
 - Die Sünde kommt aus dem Menschen heraus und macht ihn unrein.



Frau aus Syrophönizien (7,24-30)

- 7,24-26: Griechische Frau aus Syrophönizien mit kleiner Tochter, die einen unreinen Geist hatte.
- 7,27: Den Kindern (den Juden) soll das Brot nicht weggenommen werden. Indirekte Bezeichnung als „Hund“. Barsche Abweisung von Jesus.
- 7,28: Die Frau sagte, dass die Hunde die Brosamen essen. Nahm indirekt an, dass sie ein Hund sei.
- 7,29-30: Weil die Frau sich so gedemütigt hatte, fuhr der böse Geist aus ihrer Tochter aus. **„Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin, der böse Geist ist von deiner Tochter ausgefahren.“ (29)**



Heilung eines Taubstummen (7,31-37)

nur Markus

- 7,31-32: Ein Tauber und Stummer wird zu Jesus gebracht. Kommt aus dem Gebiet von Tyrus, der 10 Städte.
- 7,33-34: Jesus nahm ihn abseits und legte Finger auf Ohren und Zunge und sprach: „Hefata! Tu dich auf“
- 7,35: Der Taubstumme konnte sogleich richtig reden ohne zu üben.
- 7,36: Verbot der Predigt der Taten Jesu. Trotzdem aber Weitersagen. Es breitete sich aus.
- 7,37: Jesus hat alles wohlgemacht. Die Tauben und Sprachlosen reden. **„Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.“ (37)**



Kapitel 7: Interpretation & Anwendung

46

Interpretation:

- Wir werden nicht durch äußere Dinge unrein.
- Auch unsere Herkunft macht uns nicht minderwertig, sondern es zählt unser Herz gegenüber Gott.
- Jesus hat alles wohl gemacht!

Anwendung für uns:

- Uns nicht durch äußere Dinge blenden lassen, sondern auf unser und der Menschen Herz schauen.
- Demütig Gottes Gnade annehmen.
- Jesu Dienerschaft hat in Markus/Petrus/uns getröstet und gestärkt. Jesus gewinnt Vertrauen und Vollmacht.
- Jesus danken, dass er alles so gut gemacht hat. Auch mir hat er ein neues Leben geschenkt.

Speisung der Viertausend (8,1-9)

47

- 8,1-3: Gleich wie bei der Speisung der 5000 jammerte es Jesus, dass die Menge verschmachten würde und er fragte seine Jünger
- 8,4: Die Jünger sagten, dass es unmöglich ist, sie in der Wüste zu speisen.
- 8,5: Jesus fragte und sie hatten 7 Brote.
- 8,6: 7 Brote wurden nach Dank von Jesus unter alle ausgeteilt.
- 8,7: Auch Fische waren da.
- 8,8-9: Alle wurden satt



Wiederholungslektion

Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes (Warnung vor dem Kleinglauben) (8,10-21)

48

- 8,10-13: Die Pharisäer forderten Zeichen, Jesus seufzte über sie
- 8,14: Sie hatten nur ein Brot dabei und machten sich Sorge.
- 8,15: Sie sollten sich vielmehr Sorge vor dem Sauerteig der Pharisäer machen. „**Und er gebot ihnen und sprach: Schaut zu und seht euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes.**“ (15)
- 8,16: Jesus tadelte sie, dass sie Sorgen um das Brot hatten:
 - Bei der Speisung der 5000 waren 12 Körbe übrig
 - Bei der Speisung der 4000 waren 7 Körbe übrig

D4			X	✓	f _x
	A	B	C		
1	Anzahl	Körbe			
2	5000	12			
3	4000	7			
4					

Die Heilung eines Blinden (8,22-26)

nur Markus

- 8,22: Ein Blinder wurde zu Jesus gebracht.
- 8,23: Außerhalb des Dorfes Speichel auf seine Augen und Anrühren
- 8,24: Sah Menschen wie Bäume
- 8,25: Sah wieder scharf, nachdem er nochmals die Hände aufgelegt bekam.
- 8,26: Sollte nicht wieder in das Dorf gehen.



Das Bekenntnis des Petrus (8,27-30)

50

- 8,27-28: Wer sagen die Menschen, wer Jesus sei?: Johannes der Täufer, Elia, ein Prophet.
- 8,29-30: Wer sagen die Jünger, wer Jesus sei?: Petrus sagt: Du bist der Christus:
„Und er fragte sie: Ihr aber, wer, sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm:
Du bist der Christus!“ (29)

Allgemeinheit



Petrus

Kapitel 8: Interpretation & Anwendung

51

Interpretation:

- Die Jünger lernten durch Wiederholungslektionen.
- Jesus hat wiederholt gedient.
- Seine kontinuierliche Dienerschaft erlangte Vollmacht, so dass Petrus Jesus schließlich als Christus bekennen durfte.

Anwendung für uns:

- Jesus hat immer wieder in meinem Herzen durch Gottes Wort gewirkt und mir immer wieder gedient.
- Manchmal braucht es Zeit, Christus anzunehmen.
- Den Hoffnungsträgern immer wieder dienen, bis dass die Dienerschaft in ihnen Vollmacht gewinnt und sie Christus annehmen.

Fazit Teil II: Jesu jammerndes Hirtenherz

52

- Petrus hatte durch drei Jahre Lebensgemeinschaft Jesus kennengelernt.
- Durch seine Heilungswunder, Böse-Geister-Austreibungen, Speisung der 5000 & 4000, Hirtentraining erkannte er Jesus als den Einen: Den Christus.
- Krönender Abschluss des ersten Teiles des Markusevangeliums. Petrus eigenes Zeugnis durch Markus Johannes

→ Persönlich: Christus ist wie bei Petrus das Fundament meines Lebens geworden. Jesus ist mein Christus.

Teil III: Jesu Vorbild als Lösegeld

(Jesu Vollmacht kam vom
Vorbild des Lebens als
Diener und als Lösegeld.)

Kapitel 8,31-10



Erste Ankündigung der Leiden Jesu (8,31-33)

- 8,31-32a: Verwerfung des Menschensohnes von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten



- 8,32b: Petrus wollte ihn hindern.
- 8,33: Jesus bedrohte Petrus als Satan. Er meinte nicht, was göttlich ist, sondern was menschlich ist.
„Geh weg von mir, Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich ist, sondern was menschlich ist.“ (33b)



Die Nachfolge (8,34-9,1)

- 8,34: Prinzip der Nachfolge für alles Volk: **Selbstverleugnung und Kreuz auf sich nehmen.**
- 8,35: Paradoxon: Wer sein Leben erhalten will, verliert es. Wer es um Jesu und des Evangeliums willen verliert, erhält es.
- „... Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten.“ (8,34.35)
- 8,36.37: Die Seele ist das Wichtigste eines Menschen und darf nicht Schaden nehmen.
- 8,38: Wer sich Jesu Worte schämt, den wird auch des Menschensohnes später schämen.
- 9,1: Einige stehen da und schmecken den Tod nicht, bis das Reich Gottes kommt.



Kapitel 8: Interpretation und Anwendung

56

Interpretation:

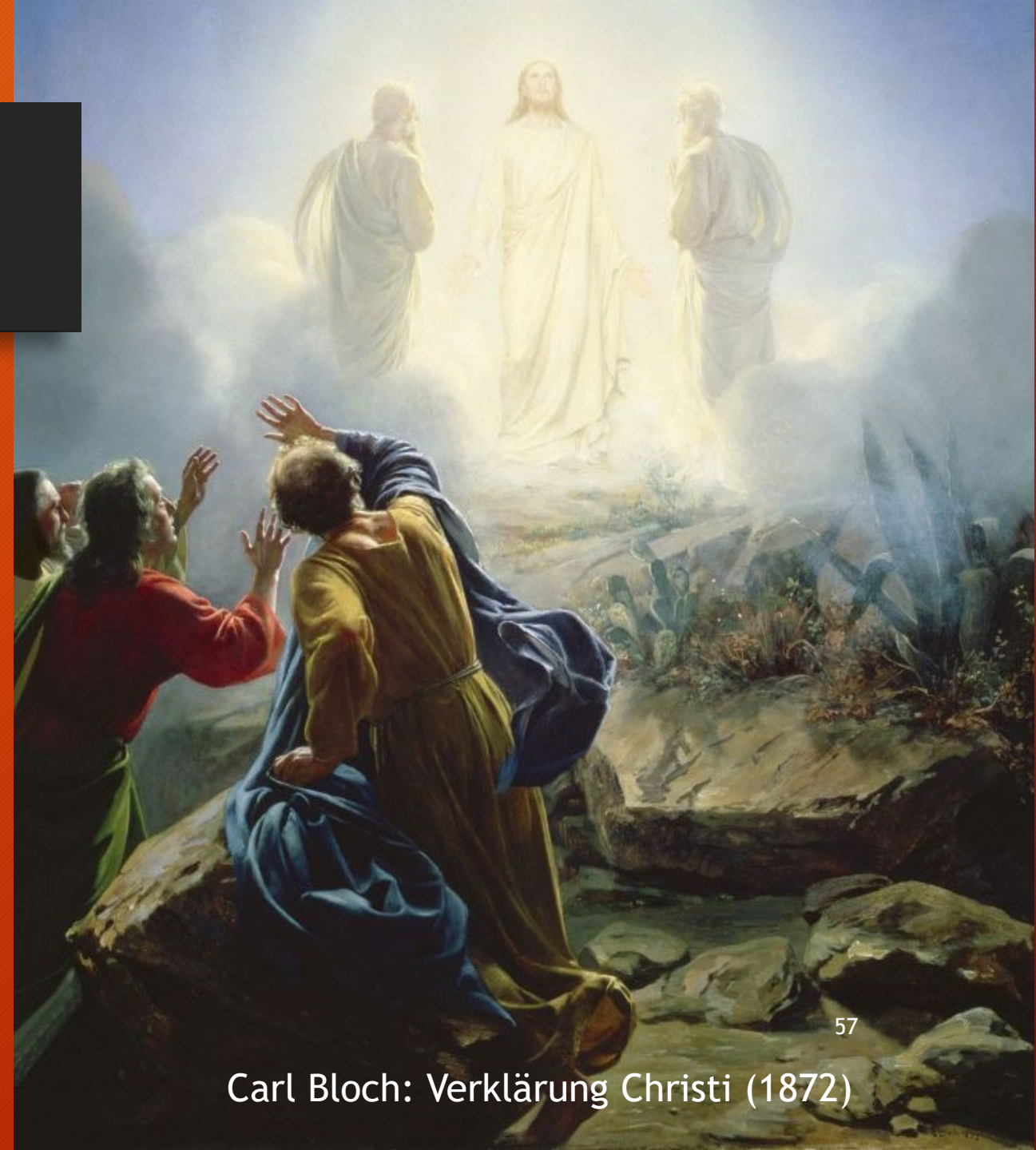
- Nachdem Petrus bekannt hatte, dass Jesus der Christus ist, kündigt Jesus sofort Leiden und Art der Nachfolge an.
- Christusbekenntnis und Leiden um der Mission willen stehen eng beieinander.

Anwendung für uns:

- Weil wir Christus als den Christus bekennen, dürfen wir auch an den übriggebliebenen Leiden teilhaben.
- Leiden sind nichts merkwürdiges, sondern folgen direkt einem Christusbekenntnis.

Verklärung Jesu (9,2-13)

- 9,2: Zusammen mit den Spitzenjüngern Petrus, Jakobus & Johannes auf einem hohen Berg.
- 9,2.3: Verklärung: Kleider weiß wie Schnee „und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann.“ (3)
- 9,4: Elia und Mose redeten mit Jesus
- 9,5.6: Petrus möchte Hütten bauen
- 9,7.8: Stimme aus der Wolke: „Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!“
- 9,9.10: Die Jünger sollten dies Ereignis geheim halten.
- 9,11-13: Die Schriftgelehrten sagen, dass Elia zuvor kommen muss. Jesus sagt, dass Elia schon gekommen ist.

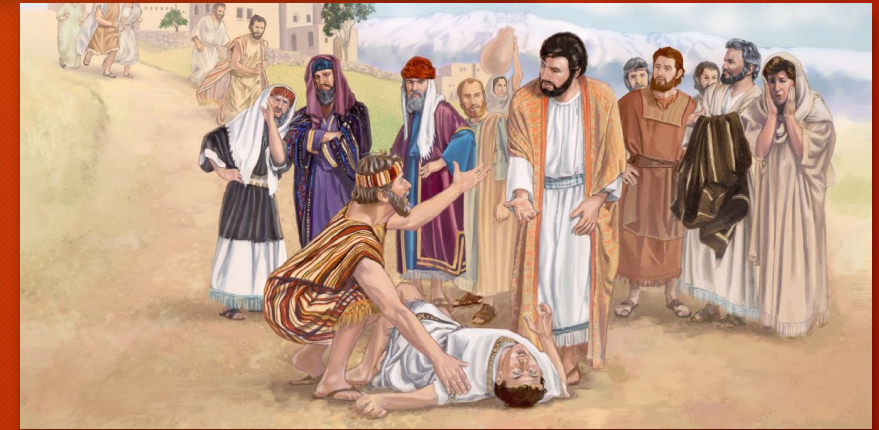


Carl Bloch: Verklärung Christi (1872)

Heilung des besessenen Knaben (9,14-29)

58

- 9,14-18: Die Menge stritt mit den Jüngern, dass sie einen besessenen Sohn nicht heilen konnten.
- 9,19: Jesus seufzt nicht über den Sohn, sondern über das ungläubige Geschlecht.
- 9,20: Der Geist wehrt sich, indem er ihn reißt.
- 9,21-22: Jesus erkundigt sich nach dem Verlauf der Besessenheit. Der Geist warf den Jungen ins Feuer und Wasser.
- 9,23.24: Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt. Der Vater bittet, dass Jesus seinem Unglauben hilft: „Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst - alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (23.24)
- 9,25-27: Jesus trieb den bösen Geist aus.
- 9,28-29: Die Jünger fragten Jesus, warum sie den Geist nicht austreiben konnten. Er konnte allein durch Beten ausgetrieben werden.



Zweite Ankündigung der Leiden (9,30-32)

59

- 9,30: Jesus ging heimlich weg.
- 9,31: Jesus lehrte, dass er überantwortet werden würde und getötet werden würde.
- 9,31b: Nach drei Tagen wird er auferstehen.



Wiederholungslektion



- 9,32: Die Jünger verstanden das Wort nicht und fürchteten sich aber auch Jesus zu fragen.

Die Jünger streiten sich um den höchsten Posten (9,33-41)

- 9,33.34: Die Jünger hatten verhandelt, wer der Größte unter ihnen sei.
- 9,35: Der Erste soll aller Diener sein. „... Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener.“ (35b)
- 9,36-37: Wer ein Kind aufnimmt in Jesu Namen, der nimmt Jesus auf.
- 9,38-39: Es gab einen fremden Wundertäter, der auch in Jesu Namen agierte.
- 9,40: Wer nicht gegen sie ist, der ist für sie.
- 9,41: Selbst das Geben eines Bechers Wasser wird uns nicht unvergolten bleiben: „Denn wer euch einen Becher Wasser zu trinken gibt deshalb, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben.“ (41)



Elfenbeintafel aus Mailand (968)

Warnung vor Verführung zum Abfall (9,42-50)

- 9,42: Wer einen von Jesu Kleinen verführt, der muss besser in das Meer versenkt werden.
- 9,43-48: Wenn uns Hand, Fuß oder Auge zum Abfall verführt, so sollen wir es lieber abhauen.
- 9,48: Hölle, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht. nur Markus
- 9,49-50: Salzung mit Feuer nur Markus
- 9, 50: Wir sollen salzig bleiben. Wir sollen Salz bei uns haben und Frieden untereinander.
- „Das Salz ist gut; wenn aber das Salz nicht mehr salzt, womit wird man würzen? Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander.“ (50)



Kapitel 9: Interpretation & Anwendung

62

Interpretation:

- Trotz der Ankündigung der Leiden, verstehen die Jünger dies nicht richtig.
- Sie haben eine völlig falsche Vorstellung von dem Reich Gottes.
- Jesus trägt sie geduldig.

Anwendung für uns:

- Das Christusbekenntnis reicht nicht aus. Wir sollen uns weiter fortbilden und geistlich stärken.
- Wir dürfen bspw. durch GLEF geistlich gewandt sein, Gottes Wort recht auf unserem Leben anzuwenden und es dann auch anderen zu lehren.
- Vollmacht des Salzes haben und diese Welt salzen.

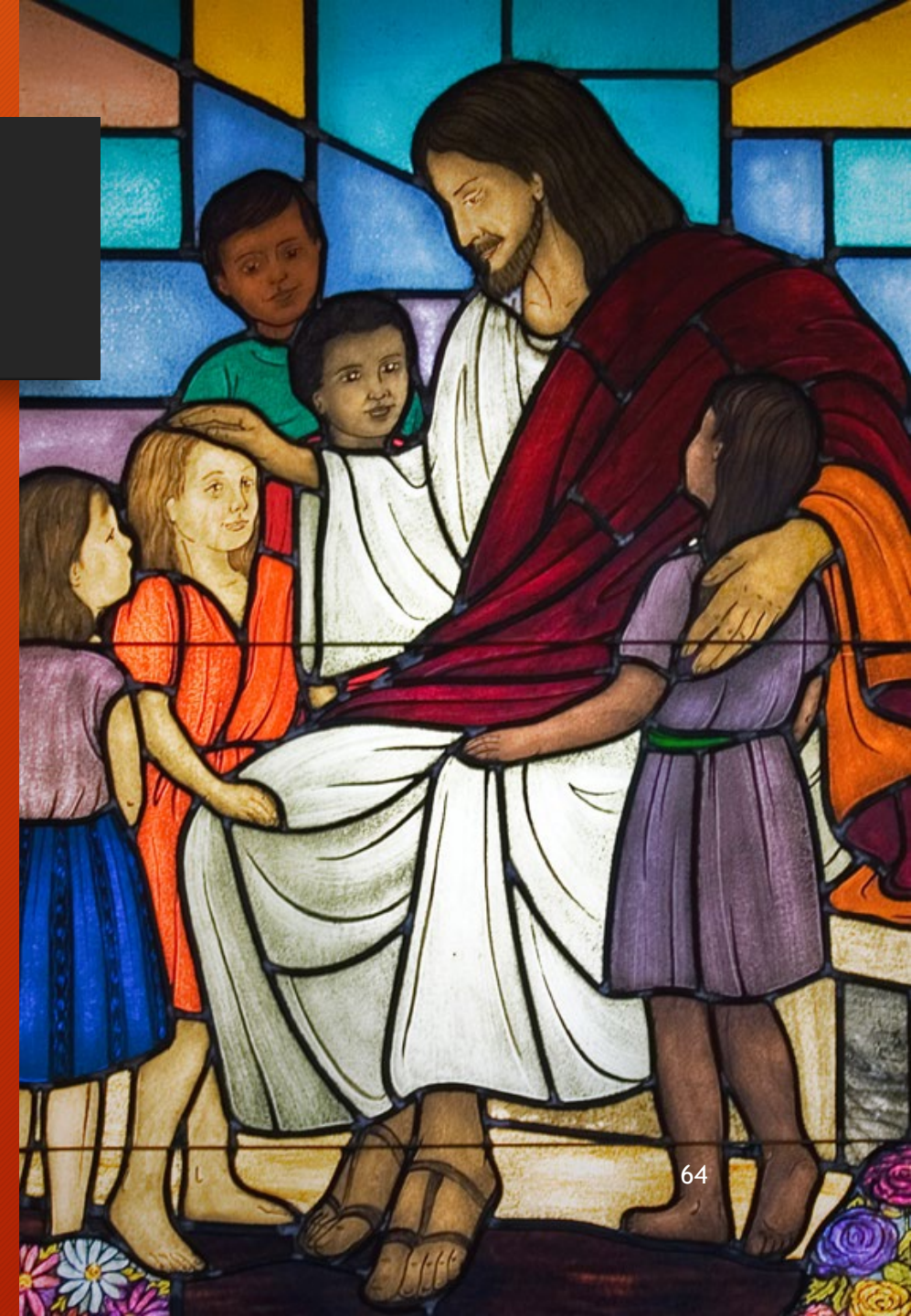
Von der Scheidung (10,1-12)

- 10,1: Das Volk kam in Scharen zu Jesus.
- 10,2: Die Pharisäer fragten wegen der Scheidung, um Jesus zu versuchen.
- 10,3.4: Jesus fragte nach dem Gesetz des Mose. Mose hatte zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben.
- 10,5.6: Um des Herzens Härte willen. Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen.
- 10,7-9: Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden „und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“ (9)
- 10,10-12: Scheidung ist Ehebruch gleichzusetzen.



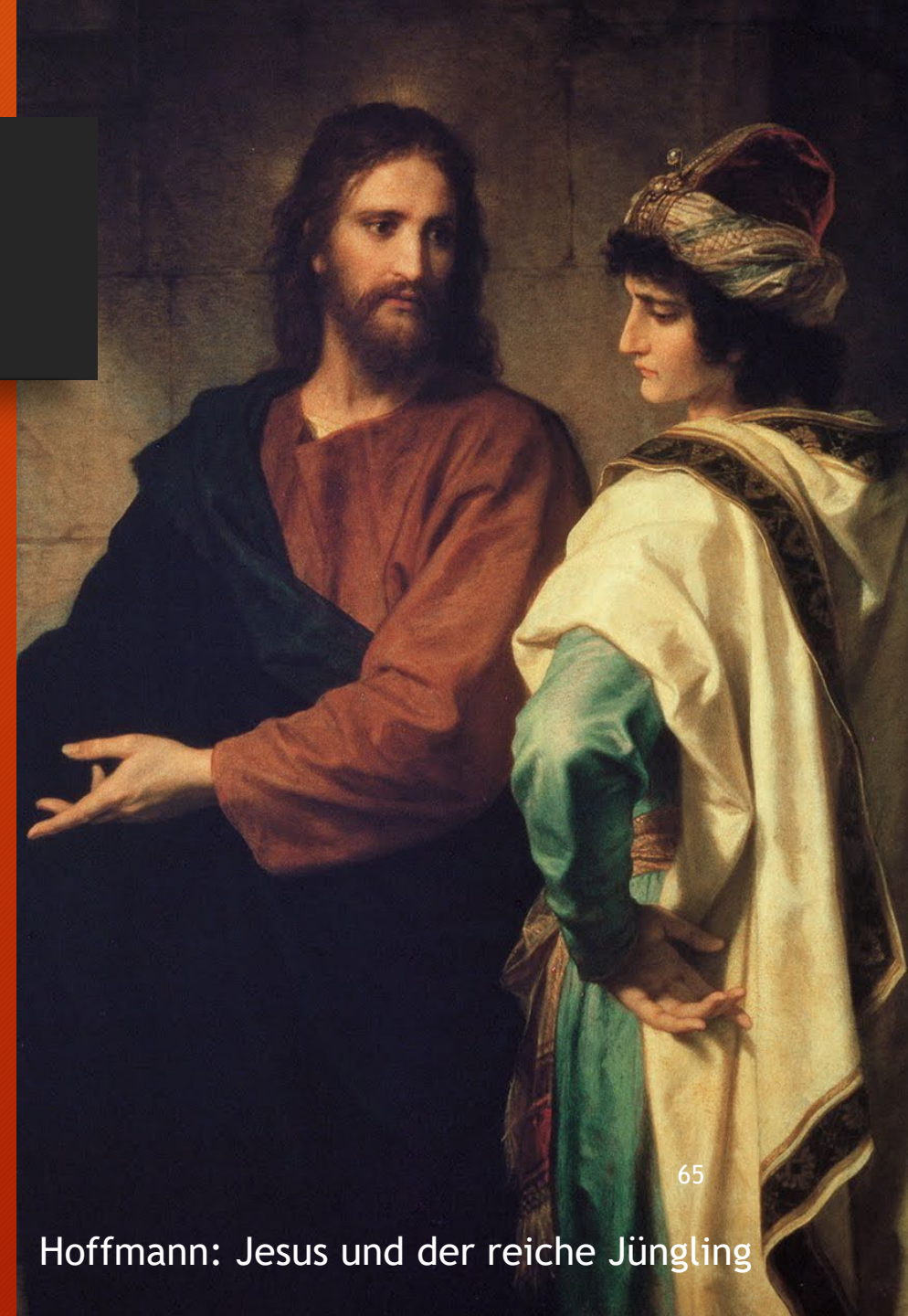
Die Segnung der Kinder (10,13-16)

- 10,13: Die Jünger ließen keine Kinder zu Jesus
- 10,14: Jesus wollte die Kinder segnen. Ihnen gehört das Reich Gottes.
- 10,15: Wir sollen das Reich Gottes wie ein Kind empfangen. „Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (15)
- 10,16: Segnung der Kinder



Der reiche Jüngling (10,17-27)

- 10,17.18: Der reiche Jüngling kniete vor Jesus nieder und wollte wissen, wie er ewiges Leben bekommt: „Guter Meister...“ Kein Mensch ist jedoch „gut“.
- 10,19.20: Wir kommen durch das Halten der Gebote in das Reich Gottes.
- 10,21.22: Wenn wir alles weggeben können, so haben wir einen Schatz im Reich Gottes. Der Jüngling konnte das nicht, weil er an den Gütern hing: „**Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!**“ (21)
- 10,23-27: Jesus sagte, dass es schwer ist, dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt.
 - Schwieriger als ein Kamel durch das Nadelöhr geht.
 - Die Jünger entsetzten sich sehr und fragten sich, wer dann selig werden kann.



Hoffmann: Jesus und der reiche Jüngling

Der Lohn der Nachfolge (10,28-31)

66

- 10,28: Petrus bekam ein Verlustgefühl, weil er alles verlassen hatte.
- 10,29.30: Wir werden hundertfach empfangen, sogar unter Verfolgungen. Wir werden das ewige Leben haben.
- „... der nicht hundertfach empfangen: jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen - und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.“ (30)
- 10,31: Die Ersten die Letzten und die Letzten die Ersten.

Die dritte Ankündigung der Leiden Jesu (10,32-34)

67

- 10,32: Jesus ging entschlossen voran nach Jerusalem. Alle entsetzten sich und die ihm nachfolgten fürchteten sich.
- 10,32b.33: Jesus kündigt den 12 seine Leiden an:



Wiederholungslektion



Herrschen und Dienen (10,35-45)



68

- 10,35-37: Jakobus und Johannes kamen und baten zu Jesu Linken und Rechten zu sitzen.
- 10,38: Zu Jesu Linken und Rechten zu sitzen, bedeutet Jesu Kelch zu trinken.
- 10,39: Sie waren selbstsicher, den Kelch zu trinken und mit gleicher Taufe gtauft zu werden. Jesus erkannte an, dass sie dies waren.
- 10,40: Jesus stand es nicht zu, um seine Linke und Rechte zu entscheiden.
- 10,41: Die Jünger wurden unwillig, als sie von den beiden Brüdern hörten.
- 10,42-44: Nicht als Herrscher die anderen niederhalten, sondern Diener sein.
- 10,45: Auch der Menschensohn ist nicht als Zu-Bedienender gekommen, sondern als Diener.
- **„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ (45)**

Die Heilung des Blindgeborenen (10,46-52)

69

- 10,46.47: Bartimäus war blind und rief in einem fort: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“
- 10,48: Viele wollten ihn zum Schweigen bringen
- 10,49-50: Jesus rief ihn und er kam
- 10,51: Jesus fragte ihn nach seiner Bitte. Er wollte sehend werden.
- 10,52: Jesus machte ihn sehend und sagte, dass sein Glaube ihm geholfen hat.



Kapitel 10: Interpretation & Anwendung

70

Interpretation:

- Jesus lehrt uns, wie man wahrhaft groß wird, nämlich indem man dient.
- Jesus verspricht uns den wahren Reichtum, den wir in Gott haben, statt in dem Geld der Welt.

Anwendung für uns:

- Wahre Größe und Vollmacht ergreifen, indem wir anderen dienen.

Fazit Teil III: Jesu Vorbild als Lösegeld

71

- Jesus ist als **Diener** in diese Welt gekommen.
- Wir werden nicht groß, wenn wir uns bedienen lassen, sondern wenn wir unserem Nächsten dienen.
- Jesus wurde **groß**, indem er selbst sein Leben als Lösegeld gab:
 - Durch viele Wunderheilungen.
 - Durch seine Lehren.
 - Dadurch, dass er schließlich am Kreuz für uns starb.
- Daraus kam die Vollmacht Jesu.

Für uns:

- Ich bin durch Jesu Beispiel, sein Leben als Lösegeld zu geben, ermutigt auch mein Leben als Diener zu geben.
- Tatsächlich habe ich erkannt, dass mein Bibelstudium mit den Hoffnungsträgern Vollmacht gewinnt, wenn ich etwas kostbares für die Hoffnungsträger einsetze. Dadurch, dass ich mich hingabe, bin ich auch ein Lösegeld und werde gesegnet.
 - Bspw. wenn die Hoffnungsträger merken, dass ich sie extra in Koblenz besuchen komme, öffnen sich ihre Herzen für das Wort Gottes.

Teil IV: Jesu Glauben an das Werk Gottes

Kapitel 11-13

Feigenbaum
mit Feige

Jesu Einzug in Jerusalem (11,1-11)

- 11,1-6: Die Jünger liehen sich auf Jesu Geheiß ein Füllen aus: „Der Herr bedarf seiner.“
- 11,7-10: Jesu Einzug in Jerusalem auf dem Füllen.
„Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!“ (9)
- 11,11: Jesus ging in den Tempel hinein und besah alles.



Verdorrtter Feigenbaum und Tempelreinigung (11,12-25)

- 11,12-14: Jesus verfluchte den Feigenbaum, der nur Blätter trug.
 - 11,15-19: Jesus reinigte den Tempel:
 - Alle Händler und Geldwechsler wurden hinausgeworfen.
 - Gottes Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker,...
 - ...aber sie hatten eine Räuberhöhle daraus gemacht.
 - 11,18: Die Schriftgelehrten und Hohenpriester trachteten danach, wie sie Jesus umbrächten.
- 11,20.21: Der Feigenbaum war verdorrt bis zur Wurzel. Die Jünger waren verwundert. → Sinnbild für den geistlich toten Tempel
- 11,22-24: Jesus lehrte sie Berge-versetzenden Glauben (1) und betenden Glauben (2) zu haben. „**Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott!**“ (22)
- 11,25: Der höchste Glaube ist der vergebende Glaube (3) durch das Gebet.



Mount Everest

Verfluchung des Feigenbaumes ist umrahmendes Ereignis um Tempelreinigung

75

Verfluchung des Feigenbaumes

Tempelreinigung

Betender, bergeversetzender und
vergebender Glaube

Zu lernen:

- Wir dürfen die Früchte des Glaubens in unserem Leben tragen.
- Jesus möchte Feigen sehen, statt Blätter.
- Feigen erhalten wir durch den Glauben:
 - Bspw. habe ich den Studiensieg mit Markus 11,22 durch den Glauben erlangen dürfen.
 - Viele andere haben auch ein Studium abgeschlossen, aber nicht durch den Glauben → Nur schöne Blätter, die Jesus nicht erfreuen
- Vollmacht durch gute Lebensfrüchte

Frage nach Jesu Vollmacht (11,27-33)

76

- 11,27.28: Die Hohepriester fragten Jesus nach seiner Vollmacht.
- 11,29.30: Jesus fragte sie nach der Taufe des Johannes, ob sie von Gott oder Menschen ist.
- 11,31.32: Sie wollten nicht antworten, da sie sich in einer Zwickmühle befanden. In dieser Zwickmühle hätten sie eigentlich Jesus als Sohn Gottes akzeptieren müssen. Aber sie taten es nicht.
- 11,33: Also antwortete Jesus auch nicht. „Und sie antworteten und sprachen zu Jesus: Wir wissen's nicht. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Vollmacht ich das tue.“ (33)

Menschen-
vollmacht



Gottes
Vollmacht

Die bösen Weingärtner (12,1-12)

- 12,1: Gott pflanzte einen wunderbaren Weinberg und verpachtete ihn.
- 12,2-5: Gott sandte seine Knechte. Die aber wurden geschlagen oder getötet.
- 12,6-8: Gott sandte seinen Sohn. Aber auch der wurde getötet und vor den Weinberg geworfen.
- „Da hatte er noch einen, seinen geliebten Sohn; den sandte er als Letzten auch zu ihnen und sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.“ (6)
- 12,9: Der Weinberg wird anderen gegeben werden.
- 12,10.11: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
- 12,12: Sie erkannten, dass sie die bösen Weingärtner waren. Sie fürchteten sich aber wieder vor dem Volk, Jesus zu ergreifen.



LES VIGNERONS HOMICIDES.

Die Steuer (12,13-17)

78

- 12,13.14: Pharisäer kamen zusammen mit den Anhängern des Herodes: Sie umschmeichelten Jesus. Sie wollten ihm eine Falle stellen, ob es recht war, dem Kaiser Steuern zu zahlen.
- 12,15: Jesus merkte ihre Heuchelei und wollte einen Silbergroschen sehen.
- 12,16.17: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist. „Da sprach Jesus zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und sie wunderten sich über ihn.“ (17)



Die Leugnung der Auferstehung (12,18-27)

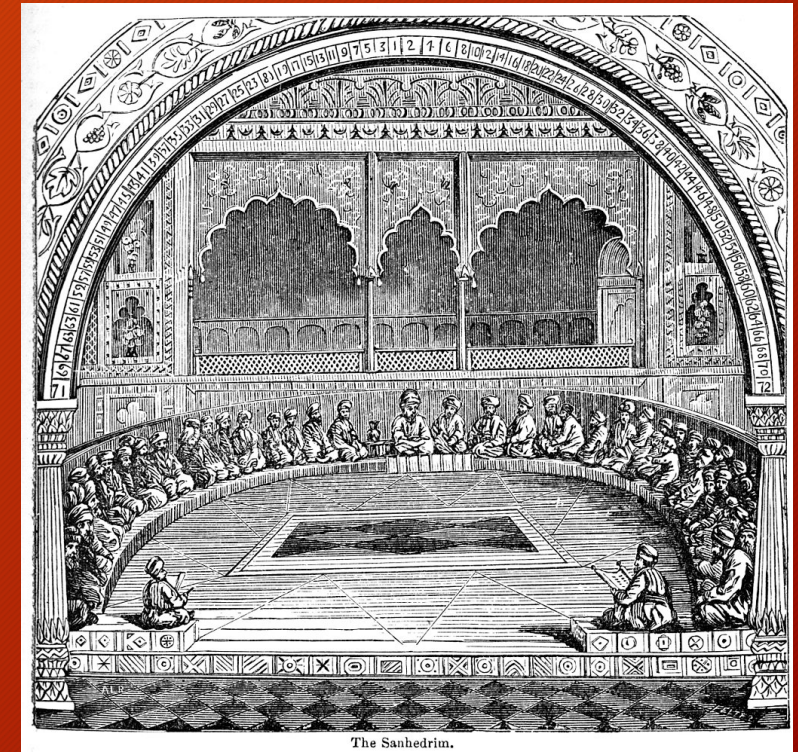
79

- 12,18: Die Sadduzäer verleugneten die Auferstehung.
- 12,19-23: Traurige Geschichte einer Frau, deren Mann immer wieder stirbt.
- 12,24-25: Wenn wir von den Toten auferstehen, so werden wir weder heiraten noch uns heiraten lassen.
- 12,26-27: Gott ist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten. Die Sadduzäer irrten sehr.
- „Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden. Ihr irrt sehr.“ (27)

Sanhedrin

Pharisäer

Sadduzäer



The Sanhedrin.

Das höchste Gebot (12,28-34)

80

- 12,28: Ein Schriftgelehrter, der dachte, dass Jesus gut geantwortet hat, fragte, welches das höchste Gebot ist.
- 12,29.30: Der Herr ist unser Gott allein. Gott lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzes Gemüt und mit aller Kraft.
- 12,31: Den Nächsten lieben wie sich selbst.
- 12,32.33: Der Schriftgelehrte sagte, dass das wahr ist.
- 12,34: Jesus erkannte, dass der Schriftgelehrte nicht fern vom Reich Gottes ist.

Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »**Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft**« Das andere ist dies: »**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**« Es ist kein anderes Gebot größer als diese. (29-31)

Der Davidssohn & Warnung vor den Schriftgelehrten (12,35-40)

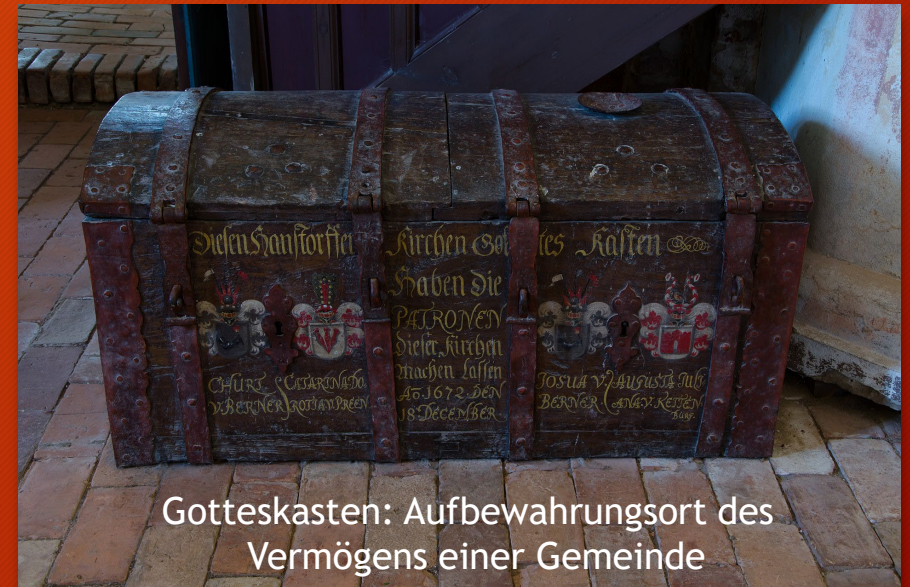
81

- 12,35-37: Frage Jesu, wieso Christus Davids Sohn sein muss. Alles Volk hörte Jesus gerne zu.
- 12,38-39: Schriftgelehrte haben das Ansehen der Menschen gern. Sie lassen sich gerne grüßen und sitzen an der Tafel obenan. Sie verrichten zum Schein lange Gebete.
- 12,40: Sie fressen die Häuser der Witwen. Sie werden ein härteres Urteil erfahren.

Am Gotteskasten (12,41-44)

82

- 12,41: Viele Reiche legten viel in den Gotteskasten.
- 12,42: Eine arme Witwe legte einen Pfennig ein.
- 12,43: Die arme Witwe hatte mehr eingelegt, als sie alle. Sie legte nichts von ihrem Überfluss hinein. Sie hat ihr ganzes Habe, was sie zum Leben benötigte, eingelegt. „Denn sie haben alle etwas von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze Habe eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte.“ (44)



Gotteskasten: Aufbewahrungsort des Vermögens einer Gemeinde

Kapitel 11 & 12: Interpretation & Anwendung

83

Interpretation:

Verschiedene Reden:

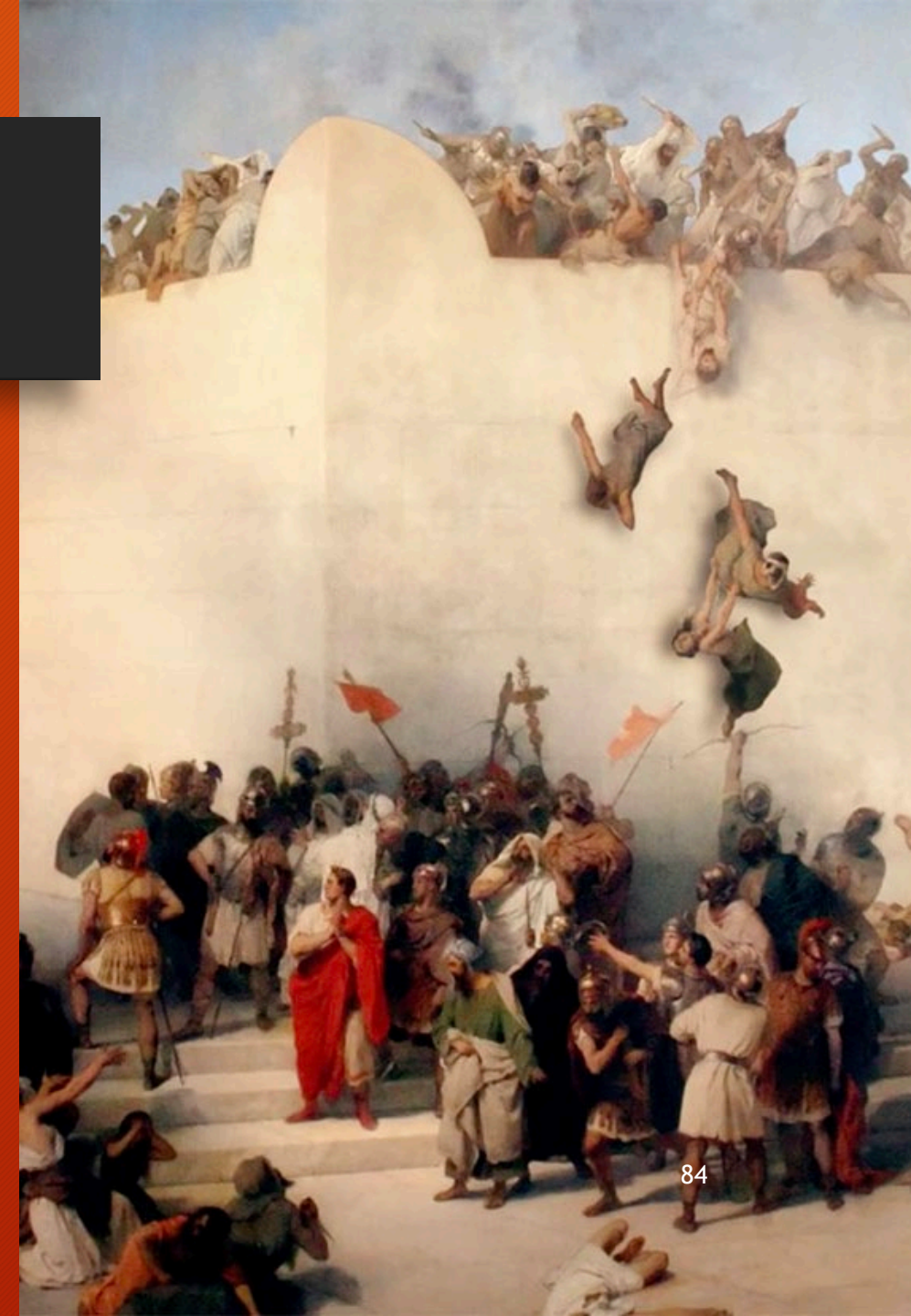
- Warnungen vor den Schriftgelehrten.
- Warnung davor, keinen Auferstehungsglauben zu haben.
- Hochhalten derjenigen, die ihr Leben Gott geben.

Anwendung für uns:

- In den Wirren unserer Zeit eine klare Haltung haben und unser Leben für Jesus leben.
- Nicht vor den scheinbar religiösen Menschen beeinflussen lassen.

Anfang der Wehen (13,1-13)

- 13,1.2: Nicht ein Stein wird vom Tempel auf dem anderen bleiben.
- 13,3.4: Die Jünger wollten wissen, wann dies geschehen wird.
- 13,5.6: Viele werden die Menschen verführen.
- 13,7.8: Kriege, Kriegsgeschrei, Hungersnöte. Dies sind Wehen.
- 13,9.10: Sie werden vor Gerichte geführt und gegeißelt. Aber das Evangelium muss zuvor allen Völkern gepredigt werden. „**Und das Evangelium muss zuvor gepredigt werden unter allen Völkern**“ (10)
- 13,11: Wir sollen auf den Heiligen Geist vertrauen, dass er uns zu reden gibt.
- 13,12.13: Die Liebe auch den Christen und Familienangehörigen erkaltet.



Die große Bedrängnis (13,14-23)

85

- „Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig.“ (13)
- 13,14-16: Wenn man das Gräuelbild sieht, soll man auf die Berge fliehen.
- 13,17.18: Weh den Schwangeren und Stillenden. Bitten, dass es nicht im Winter geschieht.
- 13,19.20: Bedrängnis, dass Gott die Tage verkürzt.
- 13,21.22: Falsche Christusse mit Zeichen und Wundern. Jesus hat uns gewarnt.

Das Kommen des Menschensohns (13,24-27)

86

- 13,24.25: Die Kräfte des Himmels geraten ins Wanken. Sonne wird sich verfinstern, Mond seinen Schein verlieren, Sterne fallen vom Himmel.
- 13,26.27: Der Menschensohn wird in seiner Herrlichkeit kommen. Die Auserwählten werden versammelt.
- „Und dann werden sie sehen den Menschensohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.“
(26)



Wachet! (13,28-36)

87

- 13,28-30: Wachsam sein. Beispiel eines Feigenbaumes nehmen, der den Sommer ankündigt.
- 13,31: Himmel und Erde werden vergehen, aber Jesu Worte nicht. „Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.“ (31)
- 13,32: Nur Gott selbst weiß Tag und Stunde
- 13,33-35: Wachsam sein, wie bei den Knechten, deren Herr außer Haus ging. Sie wissen nicht, wann er wiederkommt.
- 13,36.37: Nicht schlafen, sondern wachsam sein.

Kapitel 13: Interpretation & Anwendung

88

Interpretation:

- In der Endzeit brauchen wir uns nicht zu fürchten, sondern wir dürfen auf Gott vertrauen.
- Wir sollen wachsam sein und nicht einschlafen.

Anwendung für uns:

- In dieser Endzeit auf Gott vertrauen, dass er mir alles in meinen Mund legt, was ich reden soll.
- Den guten geistlichen Kampf mit dem Wort Gottes kämpfen und dadurch wachsam sein.
- Gott selbst sorgt dafür, dass wir Vollmacht haben, gegen die weltlichen Angriffe geschützt zu sein.

Fazit Teil IV: Jesu Vollmacht durch den Glauben an das Werk Gottes durch die Jünger

89

- Jesus hatte Vollmacht, weil er Glauben hatte.
- Diese Vollmacht geht auf seine Jünger über.
- Die religiösen Oberen wundern sich über die Vollmacht Jesu.

Für uns:

- Gott schenkt mir Vollmacht, wenn ich durch den Glauben bete und handle.
- Ich produziere so die Feigen an mir dem Feigenbaum, die Jesus erfreuen.
- Verfolgung wird bis auf den jüngsten Tag immer weitergehen und ist ein Zeichen dessen, dass wir Vollmacht haben.

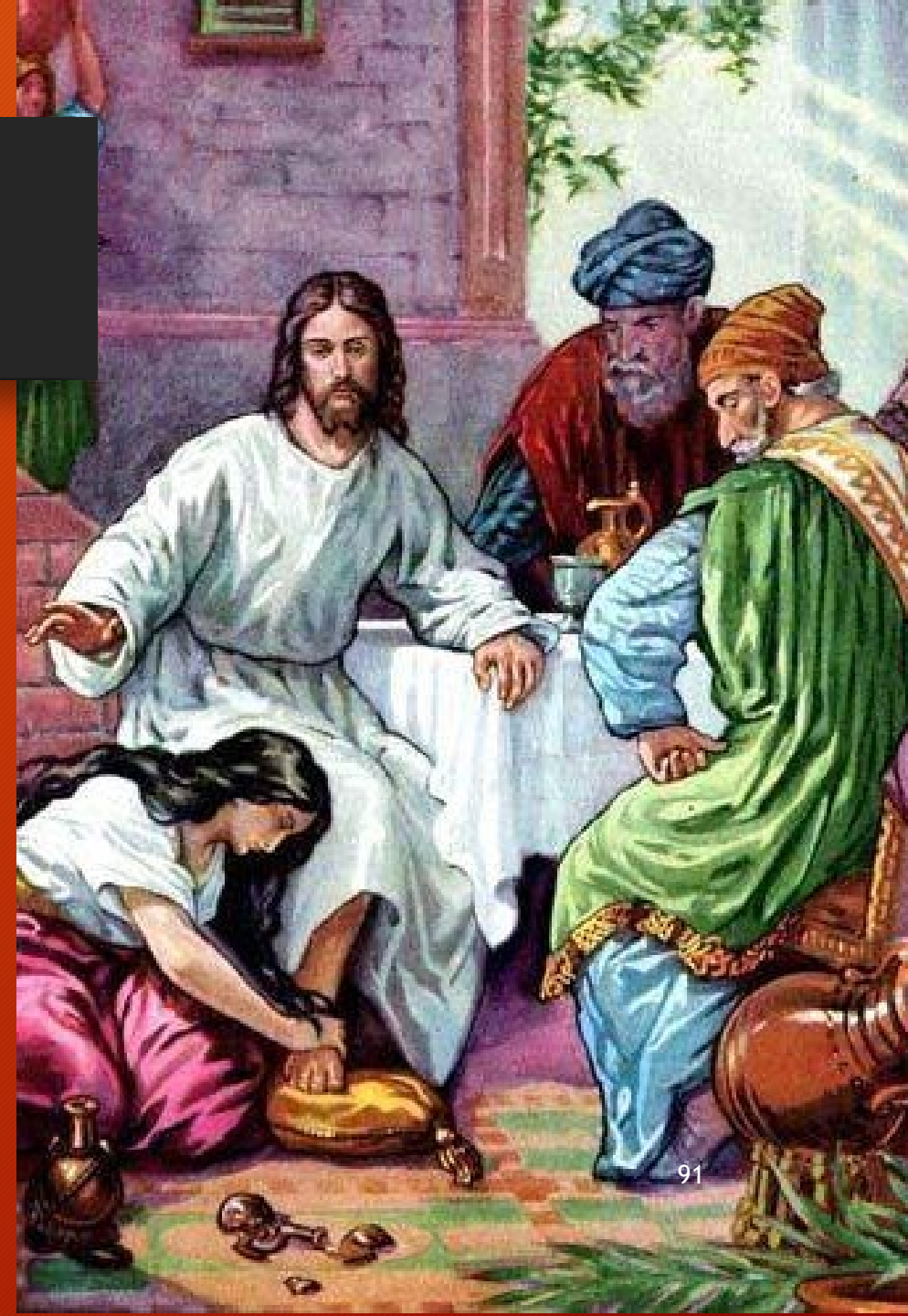
Teil V: Jesu Gehorsam bis zum Tod am Kreuz

Kapitel 14-16



Plan der Hohepriester & Salbung Jesu (14,1-9)

- 14,1.2: Die Hohenpriester planten Jesus zu töten, aber nicht beim Fest.
- 14,3: Jesus wurde mit dem Salböl gesalbt.
- 14,4.5: Einige wurden unwillig und wollten das Öl lieber verkauft sehen.
- 14,6.7: Arme haben wir immer bei uns, aber Jesus haben wir nur kurz.
- 14,8.9: Sie salbte Jesus für sein Begräbnis. Diese Frau würde berühmt werden. Überall, wo das Evangelium gepredigt wird, wird man sich an diese Frau erinnern. „Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.“ (8)



Das letzte Abendmahl (14,10-25)

- 14,10.11: Judas verriet Jesus und die Hohenpriester wurden froh und versprachen Geld.
- 14,12-16: Die Jünger gingen in die volle Stadt und ließen sich von der Führung Gottes führen. Ein Mann mit einem Krug Wasser würde ihnen einen schönen Saal zeigen.
- 14,17-21: Jesus kündigte seinen Verrat an und warnte Judas indirekt.
- 14,22-24: Jesus in sich aufnehmen durch Essen und Trinken. Jesus schloss einen neuen Bund mit dem Blut des Bundes.
- 14,25: Jesus würde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis in dem Reich Gottes.

„Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, dass für viele vergossen wird.“ (23-25)



Petrus wird Jesus verleugnen (14,26-31)

- 14,26: Sie gingen nach dem Lobgesang zum Ölberg.
- 14,27: Ankündigung, dass sie alle Ärgernis an ihm nehmen werden.
- 14,28: Jesus wollte vor ihnen hingehen nach Galiläa.
- 14,29: Petrus wollte kein Ärgernis nehmen.
- 14,30: Noch ehe der Hahn zweimal kräht, wird Petrus ihn dreimal verraten.

„Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“ (30)

- 14,31: Petrus wollte aus Selbstvertrauen sogar sein Leben für Jesus lassen.



Jesu Gebet (14,32-42)

- 14,32: Gebet im Garten Gethsemane. Die meisten Jünger nahmen nicht teil.
- 14,33.34: Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit und fing im Gebet an zu zittern und zu zagen. Sie sollten wachen.
- 14,35.36: Jesus betet, dass der Kelch an ihm vorüberziehen würde.

„und sprach: Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“ (36)

- 14,37.38: Die Jünger schlafen ein. „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“
- 14,39-42: Jesu Gebet und das Schlafen der Jünger wiederholte sich noch zwei weitere Male.



Jesu Gefangennahme (14,43-52)

- 14,43-46: Judas kam mit einer Schar von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten. Judas verriet Jesus mit einem Kuss. Jesus wurde gefangen genommen.
- 14,47: Ein Jünger schlug dem Knecht des Hohenpriesters das Ohr ab.
- 14,48.49: Jesus sagte, dass sie ungerechterweise ihn ergriffen, denn er hatte täglich im Tempel gelehrt. Aber die Schrift musste erfüllt werden.
- 14,50-52: Die Jünger flohen. Es floh auch jemand, der nur ein Leinengewand anhatte. Er wurde ergriffen und musste nackt weiterlaufen.

„Ein junger Mann aber folgte ihm nach, der war mit einem Leinengewand bekleidet auf der bloßen Haut; und sie griffen nach ihm.“ (51)

Nur Markus

Nur Markus



Jesu Verhör (14,53-65)

96

- 14,53: Es versammelten sich alle Oberen bei dem Hohepriester.
- 14,54: Petrus folgte nach von ferne und wärmte sich bei den Knechten am Feuer.
- 14,55-59: Sie versuchten mit falschem Zeugnis Jesus zu verklagen, aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. Es wurde auch gesagt, dass Jesus einen anderen Tempel in drei Tagen bauen würde.
- 14,60.61a: Der Hohepriester schüchterte Jesus ein, zu antworten.
- 14,61b.62: Der Hohepriester sprach Jesus an, ob er der Christus ist. Jesus hatte klare Identität: „Ich bin’s.“ „Jesus aber sprach: Ich bin’s; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels“ (62)
- 14,63-65: Der Hohepriester zerriss seine Kleider und klagte ihn wegen Gotteslästerung an. Er wurde des Todes schuldig gesprochen, angespien und geschlagen.

Verleugnung des Petrus (14,66-72)

- 14,66.67: Petrus wurde von einer Magd gefragt, ob er auch bei Jesus von Nazareth war.
- 14,68: Petrus sagte, dass er nicht zu Jesus gehörte. Der Hahn krächte zum ersten Mal.
- 14,69: Die Magd erkannte Petrus abermals.
- 14,70: Petrus leugnete. Die Leute sprachen aber abermals über ihn als Jünger Jesu.
- 14,71: Petrus fing an sich zu verfluchen und leugnete.
- 14,72: Der Hahn krächte zum zweiten Mal. Petrus dachte an das Wort Jesu und fing an zu weinen. „... **Und er fing an zu weinen.**“ (72)



Wetterhahn

Kapitel 14: Interpretation & Anwendung

98

Interpretation:

- Jesus bekam Kraft durch das Gebet. Er hatte aus dem Gebet Vollmacht und konnte als das Lamm Gottes siegreich den Weg des Kreuzes gehen.
- Andere hatten nicht gebetet. Deshalb waren sie dem Satan schutzlos ausgeliefert.

Anwendung für uns:

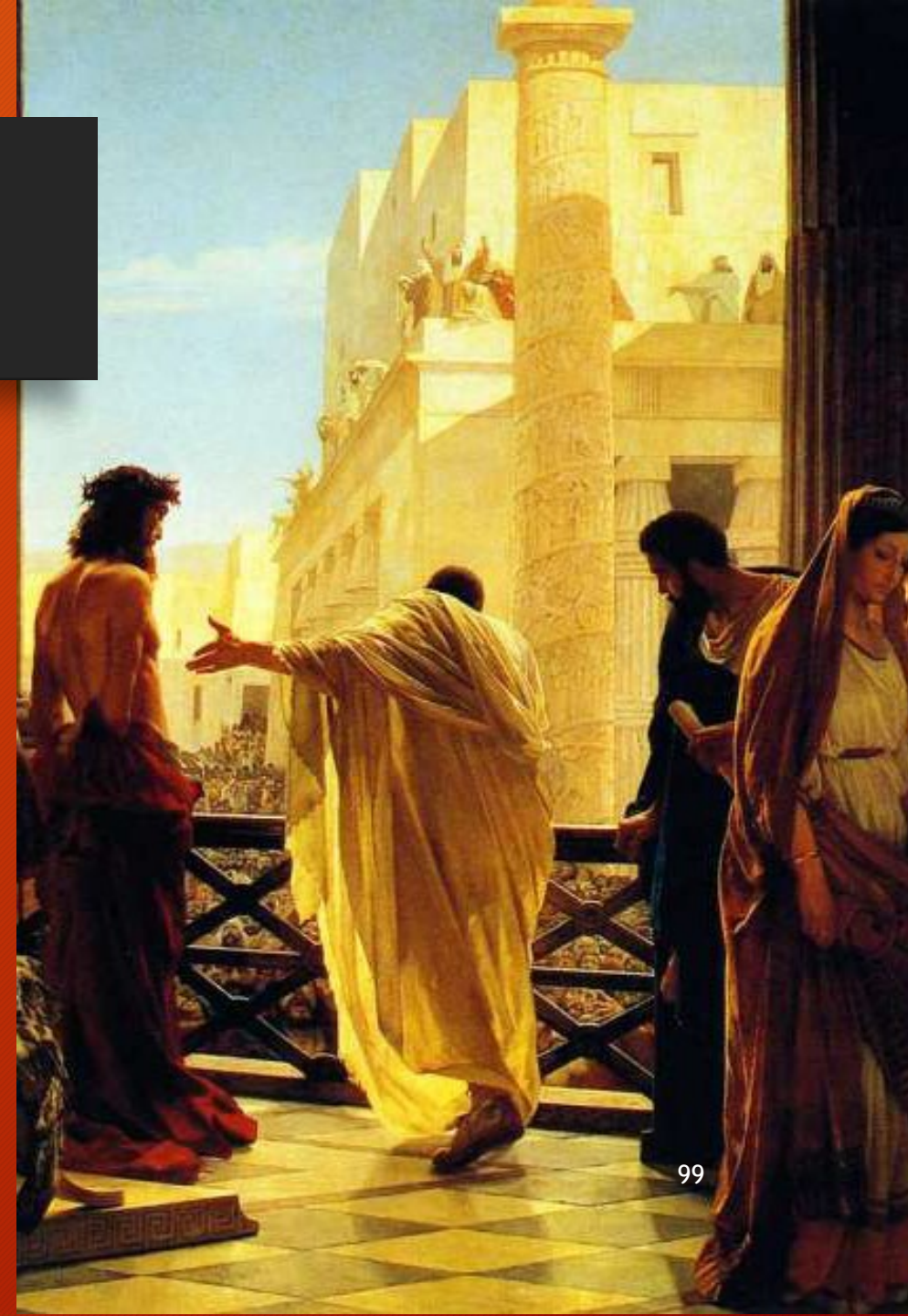
- Beten und den guten Kampf des Glaubens kämpfen.
- Aus diesem Kampf heraus kommt die geistliche Vollmacht den Weg des Leidens in dieser Welt siegreich zu gehen.

Jesus vor Pilatus (15,1-11)

- 15,1: Es wurde Rat bei den Hohenpriestern gehalten und Jesus zu Pilatus gebracht.
- 15,2.3: Pilatus fragte, ob Jesus der *König der Juden* sei. Jesus bejahte. Der Hohepriester beschuldigte ihn hart.
- 15,4.5: Jesus antwortete nichts mehr.
- 15,6-10: Aus Tradition wurde einer zum Fest freigegeben. Pilatus fragte, ob er den **König der Juden** freigegeben sollte. Er erkannte den Neid der Oberen.

„Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.“ (10)

- 15,11: Das Volk war aufgehetzt, dass Barabbas losgegeben werden sollte.



Jesus vor Pilatus (15,12-20a)

- 15,12: Pilatus fragte, was er mit dem König der Juden tun sollte.
- 15,13: Das Volk wollte, dass er gekreuzigt wird.
- 15,14: Pilatus sagte, dass er nichts Böses getan hatte. Trotzdem wollte das Volk, dass er gekreuzigt wird.
- 15,15: Pilatus wollte das Volk zufriedenstellen, also wurde Barabbas freigegeben und Jesus gekreuzigt.

„Pilatus aber wollte dem Volk zu Willen sein und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde.“ (15)

- 15,16-20: Die Soldaten huldigten ihm im Purpurmantel und mit Dornenkrone. Sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an.



Jesu Kreuzigung (15,20b-27)

- 15,20b: Jesus wurde hinaus zur Kreuzigung geführt.
- 15,21: Simon von Kyrene wurde gezwungen, Jesu Kreuz zu tragen.
- 15,22: Jesus wurden nach Gogatha gebracht.
- 15,23: Jesus nahm Myrrhe in Wein als Betäubungsgetränk nicht.
- 15,24.25: Jesus wurde um die dritte Stunde gekreuzigt. Um seine Kleider wurde das Los geworfen.

„Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen solle.“ (24)

- 15,26: Über ihm wurde Jesu Schuld angeschlagen: „König der Juden“
- 15,27: Zwei Schwerverbrecher wurden rechts und links neben Jesus gekreuzigt.



101
Eduard Karl Franz von Gebhardt:
Kreuzigung, 1873

Hilf dir selbst (15,29-32)

102

- 15,29.30: Hilf dir selbst und steig herab vom Kreuz.
- 15,31.32: Er hat anderen geholfen und kann sich selbst nicht helfen. Er soll vom Kreuz herabsteigen.

„Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.“ (32)



Der Vorhang im Allerheiligsten zerriss (15,33-38)

103

- 15,33.34: Die Finsternis kam über das ganze Land. Jesus rief laut: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
- 15,35-37: Sie dachten, er ruft nach Elia. Jesus bekam einen Schwamm mit Essig. Jesus schrie laut auf und starb.
- 15,38: Der Vorhang im Tempel zum Allerheiligsten zerriss.



Jesu Tod (15,39-41)

- 15,39: Der Hauptmann bekannte Jesus als Gottes Sohn.
„Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!“ (39)
- 15,40.41: Die Frauen, die Jesus nachgefolgt waren, waren dabei.



Jesus wird ins Grab gelegt (15,42-47)

- 15,42.43: Josef von Arimathäa wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten.
- 15,44.45: Verwunderung Pilatus Nur Markus
Jesu Tod wurde bestätigt, der Leichnam wurde herausgegeben.
- 15,46: Jesus wurde in ein Felsengrab gelegt. Ein Stein verschloss die Tür.
- 15,47: Die Marien sahen dies.



Kapitel 15: Interpretation & Anwendung

106

Interpretation:

- Jesus wurde historisch belegt getötet und bestattet. Dies ist von der damaligen römischen Staatsmacht belegt.
- Jesus starb für unsere Sünden.
- Jesu Tod war anders als alle anderen Tode. Der Hauptmann bekehrte sich. Wir dürfen Jesus als Gottes Sohn sehen.

Anwendung für uns:

- Jesu Gehorsam bis zum Ende und Kreuzestod erzeugt Vollmacht.
- Die weltlichsten Hoffnungsträger werden verändert, wenn sie begreifen, welchen Tod Jesus für sie am Kreuz gestorben ist.
- Deshalb dürfen wir mit Vollmacht Jesu Kreuzestod predigen und Gottes Wirken sehen.

Jesu Auferstehung (16,1-8)

107

- 16,1.2: Die Frauen kauften Salböl und wollten am Tag nach dem Sabbat Jesus salben.
- 16,3.4: Sie fragten sich, wer den Stein wegwälzen würde. Aber als sie ankamen, war er schon weg.
- 16,5.6: Sie sahen einen Jüngling im Grab sitzen: „Er ist auferstanden, er ist nicht hier“ (6)
- 16,7: Die Jünger und Petrus sollten nach Galiläa gehen.
- 16,8: Sie flohen mit Zittern und Entsetzen und sagten niemandem etwas.

Der Weltmissionsbefehl (16,9-20)

- 16,9.10: Zuerst erschien Jesus Maria von Magdala. Sie verkündigte es denen, die Leid trugen.
- 16,11: Die glaubten aber nicht.
- 16,12.13: Jesus erschien den Jüngern, die unterwegs waren. Die sprachen auch darüber, aber niemand glaubte ihnen.
- 16,14: Zuletzt erschien Jesus auch den Elfen am Tisch.
- 16,15.16: Der Weltmissionsbefehl: „Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“ (15)
- 16,17.18: Zeichen, die ihnen nachfolgen: Böse Geister austreiben, in Zungen reden, Schlangen mit Händen hochheben, Giftimmunität, Kranke heilen.
- 16,19: Jesus wurde zum Himmel aufgehoben.
- 16,20: Sie predigten das Evangelium an allen Orten.



Kapitel 16: Interpretation & Anwendung

109

Interpretation:

- Jesus blieb nicht im Grab. Er stand von den Toten wieder auf.
- Er gab uns den Weltmissionsbefehl.

Anwendung für uns:

- Wir dürfen aus dem Auferstehungsglauben leben. All unsere Hingabe in dieser Welt wird nicht in dieser Welt belohnt, sondern in Ewigkeit.
- Wir sind mit Vollmacht beauftragt, dem Weltmissionsbefehl Jesu auszuführen.

Fazit Teil V: Jesu Vollmacht durch seinen Gehorsam in seinem Tod und Auferstehung

110

- Jesus hatte Vollmacht, weil er seinem Vater gehorsam war und für die Sünden von uns Menschen starb.
- Jesu Leben hat Vollmacht, weil er von den Toten auferstanden ist und selbst die Macht des Todes gebrochen hat.

Für mich:

- Wenn ich Gott gehorsam bin und den schmalen Pfad des Glaubens gehe, segnet mich Jesus mit Vollmacht.
- Durch den Gehorsam gegenüber dem Weltmissionsbefehl & die Auferstehung empfangen wir Kraft der Weltmission durch das Zweierbibelstudium dienen, weil Jesus den Tod schon besiegt hat.



Der breite und der schmale Weg



Fazit

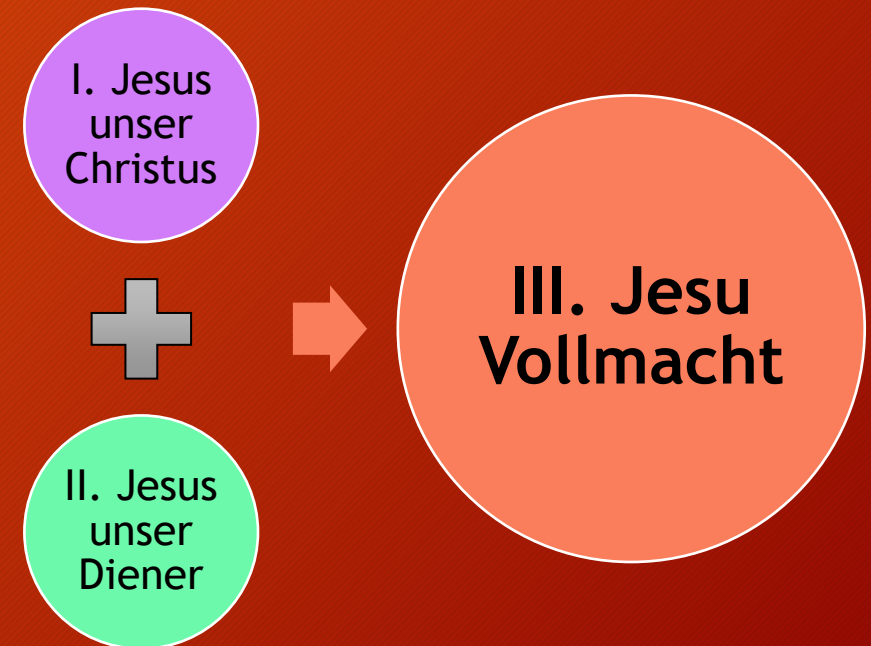
Gesamtes Markusevangelium

111

Andere Gliederung des Markusevangeliums

112

- Kapitel 1-8: Wer ist Jesus?
 - Einführung Jesu durch Johannes den Täufer
 - Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.
 - Jesus heilt viele Menschen
- Kapitel 8-10: Was bedeutet es für Jesus selbst, Messias zu sein.
 - Dienendes Leben
 - Der verklärte Jesus
- Kapitel 11-16: Jesu Vollmacht als geistlicher König
 - Einzug Jesu in Jerusalem
 - Der Tempel soll ein Bethaus sein.
 - Jesu Kommen auf den Wolken des Himmels.
 - Jesus gab sein Leben hin, indem er für uns starb.
 - Jesus wurde von den Toten wieder auferweckt und fuhr gegen Himmel.
 - Weltmissionsbefehl



Zeugnis von Petrus über Jesus im Markusevangelium

113

Jesus als Diener

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

(Markus 10,45)

- Jesus, der den Menschen in Sünden und Krankheiten diene.
- Jesus, der den Jüngern mit ihren falschen Lebensträumen diene.
- Jesus, der sein Leben als Lösegeld gab.

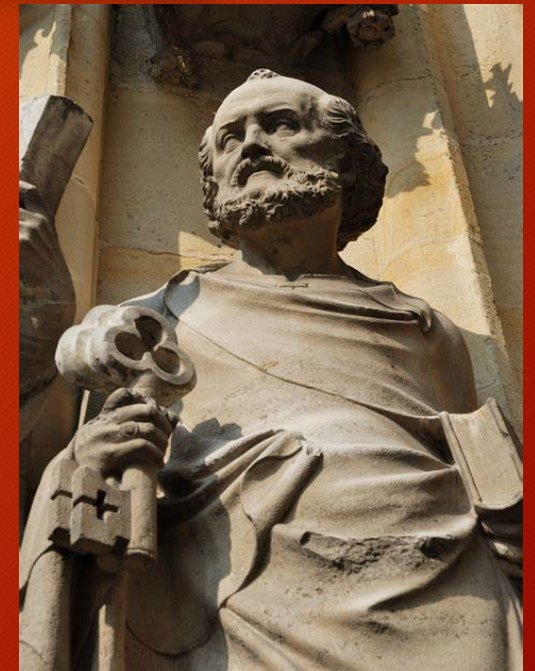
Jesus als Christus & Gottes Sohn

Und er fragte sie: Ihr aber, wer, sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!

(Markus 8,29)

Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

(Markus 15,39)



Überwasserkirche Münster
Petrus mit Schlüssel zum
Himmel (19te Jhd.) (Mt 16,19)

Jesu Vollmacht

114

Jesu Vollmacht kam aus ...

1. ... seiner Zusammenarbeit
2. ... seiner Hoffnung (Berufung der Jünger)
3. ... der Sündenvergebungsgnade
4. ... seinem jammernden Hirtenherzen (Speisung der 5000)
5. ... seinem Vorbild als Diener und Lösegeld
6. ... seinem Gebet
7. ... seinem Glauben
8. ... seinem Gehorsam gegenüber seinem Vater bis zum Tod
9. ... seiner Auferstehung.

Lasst uns Jesu Vollmacht als seine Jünger lernen und mit dieser Vollmacht der Weltmission durch das Zweierbibelstudium dienen!

Leitvers

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

(Markus 10,45)